

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 123.

Halle, Sonntag den 28. Mai

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Herr v. Bülow sich bereit, die von den Abgeordneten v. Bülow und Dierweg gestellte Interpellation zu beantworten, welche die Staatsregierung fragt, ob wegen eines Handelsvertrages zwischen Preußen und dem Zollverein einerseits und dem Königreich Italien andererseits verhandelt werde, und an wem die Schuld liegen möge, daß eine für die Industrie unseres Vaterlandes so wichtige Angelegenheit noch immer nicht gefördert und zum Abschlusse gebracht werde? Der Abgeordnete v. Bülow begründete die Interpellation. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten gab ungefähr folgende Erklärung ab: Er könne die Frage leider nicht direkt bejahen; es befänden Verhandlungen zwischen Preußen und Italien und andere zwischen Preußen und den übrigen Zollvereinsstaaten. Die ersteren Verhandlungen seien angeknüpft, um die üble Lage zu beseitigen und die Schäden abzuwehren, wie sie früher zwischen Spanien und dem Zollverein aus ähnlichen Verhältnissen entstanden seien. Die Hindernisse eines Vertragsabschlusses befänden darin, daß mehrere Zollvereinsstaaten das Königreich Italien noch nicht anerkannt hätten. Als Weg, über diese Hindernisse hinwegzukommen, habe nun Preußen den Abschluß eines Vertrages zwischen Preußen und Italien vorgeschlagen, dessen Vortheile diesseits auf die Zollvereinsstaaten auszudehnen wären, nach Analogie des mit Belgien unterzeichneten Protokolls. Italien sei bereit mit dem Zollverein auf der Basis der gegenseitigen meistbegünstigten Stellung abzuschließen, habe jedoch erklärt, die Würde Italiens gestatte den Abschluß eines derartigen Vertrages nicht, man müsse vielmehr darauf bestehen, daß ein Vertrag zwischen dem Zollverein und Italien zu Stande komme. Hiermit sei die Erledigung der Angelegenheit an die Vorbedingung der Anerkennung des Königreichs Italien durch die sämtlichen Zollvereins-Regierungen geknüpft. Es schwebten gegenwärtig Verhandlungen zwischen Preußen und den Zollvereinsstaaten, deren Ergebnis sich nicht absehen lasse. Das Hindernis sei also die Verfassung des Zollvereins. — Das Haus ging dann zur Beratung des Etats des Ministeriums des Innern über. Bei der Einnahme sprach der Abgeordnete Schmidt (Radow) für Abschaffung des Pafzwanges. Eine Debatte entstand über den Antrag der Kommission, das Gehalt für einen neuen vortragenden Rath im Ministerium des Innern abzusetzen. Der Minister des Innern motivirte die neue Stelle durch überhäufte Geschäfte. Die Abgg. Zwieslen und v. Hoyerbeck vertraten den Kommissionsantrag, der angenommen wurde. Der Abg. Schmidt (Radow) sprach zu den Staatsräthen für das statistische Bureau und das meteorologische Institut im Sinn besserer finanzieller Dotirung, damit mehr geleistet werden könne. Für die Bewilligung des Titels „zu geheimen Ausgaben im Interesse der Polizei“ mit 35,000 Thlr. verwandte sich der Abgeordnete v. d. Heydt. Die Bewilligung sei kein Vertrauensvotum, vielmehr notwendig für Führung der Verwaltung. Die Absetzung notwendiger Ausgaben sei ein Staatsverbrechen von unten. Der Abg. Lasker erinnert daran, daß die vorhin beschlossene Absetzung einer geforderten Rathstelle erfolgt sei, weil noch eine disponible Arbeitskraft im Ministerium vorhanden, die mit ungenügenden Präparaten beschäftigt werde. v. Hennig erinnert an die Waaresprungliche Angelegenheit, den Polen- und Kommunisationsprozeß u. als üble Früchte der geheimen Fonds, die eine gute Regierung nicht brauche. Minister des Innern: Der Abgeordnete v. Hennig wisse von der Verwendung der geheimen Fonds absolut nichts. v. Hennig: das sei richtig, aber an den Früchten erkenne man die Verwendung. Nachdem noch der Abg. Mitschke-Collande für, die Abgeordneten v. Hoyerbeck, Waldeck, v. Hennig und der Berichterstatter (Abg. Klotz) gegen die Bewilligung gesprochen, wird dieselbe dem Kommissionsantrag gemäß abgelehnt. Dem Antrage der Kom-

mission, das Gehalt mehrerer Brigadiersstellen der Landgendarmarie zu streichen, weil diese Stellen, obgleich sie als künftig wegfallend im Budget für 1861 bezeichnet sind, in neuerer Zeit wieder besetzt wurden, trat der Abg. Gneiff entgegen, weil solche Streichungen nicht zulässig seien, so lange diese Stellen auf dem Gesez beruhen. Abg. Tschow: das Gesez, auf dem die Brigadiers-Stellen beruhen, sei durch den Staatshaushaltsset von 1861 geändert, indem der Etat diese Stellen auf den Ausserbetrieb gesetzt habe. Die Regierung selbst sei einverstanden, daß die Organisation der Landgendarmarie geändert werde. Der Regierungskommissarius bemerkt, daß die Besetzung der Brigadiersstellen bei der gegenwärtigen Organisation eine Nothwendigkeit sei, wenn sie wegfallen sollten, also zuvor die Organisation geändert werden müsse. Der Abg. v. d. Heydt trat dem Abg. Gneiff bei; der Abtrich würde Verfassungsbruch sein. Abg. v. Hoyerbeck: der Gneiff'sche Antrag habe seinen Lohn durch die Zustimmung v. d. Heydts empfangen. Das Haus habe das Recht, den ganzen Etat zu verwerfen und jede einzelne Position zu streichen. Im Jahre 1861 habe das Haus in einem zu Stande gekommenen Etat die Stellen als künftig wegfallend bezeichnet, daher sei keine folgende Regierung berechtigt, dieselbe etatsmäßig wieder zu besetzen. Abg. v. Kirchmann opponirt gegen die Gneiff'sche staatsrechtliche Theorie. Die Streichung zerföhre nicht das Gesez, sie spreche nur aus, daß es für dieses Jahr nicht rechtmäßig sei, die Stellen zu besetzen. v. Blanckenburg spricht sich gegen die von Gneiff beantragte Resolution (die Regierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf betreffend die Aenderung des Gesezes über die Organisation der Landgendarmarie einzubringen) aus und tritt der staatsrechtlichen Theorie Gneiff's, unter Vorbehalt der Militärfrage, bei. An der weiteren Debatte theilnehmen sich außer dem Regierungskommissarius noch die Abgeordneten Tschow, Gneiff (seine Auffassung sei nicht eine Theorie, sondern sie entspreche der constitutionellen Praxis; der Befehl der Conservativen könne ihn in der Treue gegen seinen Beruf nicht irre machen), Waldeck (die Gneiff'sche Theorie sei eine Brücke zum Scheinconstitucionalismus, die Ueberflüssigkeit des Instituts sei schon 1861 in der Debatte nachgewiesen), Stavenhagen (man müsse nicht die allerletzten Konsequenzen des Staatsrechts ziehen wollen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen und dem Schlussworte des Referenten wurde die Gneiff'sche Resolution mit einem von dem Abg. v. Seydlitz gestellten Amendement abgelehnt, die von der Kommission beantragte Streichung angenommen. — Zu dem Antrage der Kommission: „Die Vollstreckung der Zuchthausstrafen in der Form der Einzelhaft ist nur dann gerechtfertigt, wenn sie durch ein Gesez geregelt wird“ nahm der Abg. Jahn (Caban) das Wort, um sich in einem ausführlichen Vortrage gegen die Einzelhaft und für das irische Straffsystem auszusprechen. Der Kommissionsantrag wurde angenommen. — Der Schluss des Kommissionsberichts bezieht sich auf einen Amtsblattsartikel, der die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses kritisiert und das Abgeordnetenhaus in der hinreichend bekannten Weise angegriffen. Der Abg. Koch beantragt, daß der Artikel im Hause verlesen werde. Abg. v. Hennig widerspricht, weil der Artikel zu langweilig sei, ebenso der Abg. Großmann, weil die Kreisblätter den Artikel hinreichend verbreitet hätten. Der Koch'sche Antrag wurde abgelehnt. Gneiff und v. Hoyerbeck beantragten eine Resolution: Politische Partei- oder Streitschriften gehören nicht zu den Belegungen über öffentliche Angelegenheiten, zu deren Aufnahme Amtsblätter verpflichtet sind. Die Regierung habe also dahin zu wirken, daß der Mißbrauch, die Amtsblätter zur Verbreitung politischer Parteischriften zu benutzen, aufhöre. Reichensperger widersprach dem Antrage und ging in der Rede, welche er gegen den Antrag stellt auch auf die neuliche Zweisensche Rede ein. — Richter, Becker (Dortmund) und Möller sprechen theils für die Gneiff'sche Resolution, theils gegen die Haltung der Amtsblätter im

allgemeinen. Der Minister Graf zu Eulenburg bemerkt, er habe in allen Fällen, wo die Amtsblätterartikel gegen Anstand und Sitte verstießen, Remedur eintreten lassen. Die Regierung ist aber auch geneigt, politische Irrlehren zu widerlegen, und für Irrlehren hält sie das, was Sie hier predigen. Sie sagen hundert mal: die Regierung hat die Verfassung verlegt; sollen wir unsere Meinung nicht auch sagen? Vor drei Jahren waren Sie im Alleinbesitz der Presse. Jetzt bin ich im Mitleib, und das Recht des Mitleibes gebe ich nicht auf. Greift: Die amtlichen Artikel können thatsächlich wie rechtlich behaupten, was sie wollen, weil kein Ankläger da ist. Dem muß gesteuert werden. Redner kommt auf die Stellung unsrer Gerichte zurück und findet die neulich gerügten Missethäter darin, daß der Justizminister die Richtercollegien in lauter kleine Commissionen und Abtheilungen zerlegt. Zweifeln (persönlich) gegen Reichensperger. Ich habe mich am Sonnabend scharf ausgedrückt, weil ungewöhnliche Mißbräuche ungewöhnliche Ausdrücke erfordern. Das weiß ich: das Land wird sich nicht gegen den wenden, der das Unrecht zur Sprache bringt, sondern gegen die, die es veranlaßt haben. Die Resolution Greiffhoyerbeck wird mit sehr großer Majorität angenommen. Dagegen stimmen nur die Conservativen und einige Katholiken. Der Handelsminister Graf v. Klenckow überreicht den Handelsvertrag mit Belgien. Schluß der Sitzung 1/4 Uhr. Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: der Rest der heutigen Sitzung, Etatsberichte und Petitionen.

Die Budgetcommission setzte, Mittwoch Abend in Gegenwart der Regierungs-Commissarien, Geh. Legationsrath Uebken, Geh. Kriegs- rath Sirtus und Geh. Admiralitätsrath Jacobs ihre Beratungen über die Kriegskostenvorlage fort. Der Berichterstatter Zwesten ging kritisch über die noch nicht erledigten Punkte der Vorlage durch und zeigte, wie sehr sie der Klarheit und Durchsichtigkeit ermangele. Er meint, daß der mit Dänemark abgeschlossene Friedensvertrag der Landesvertretung nicht vorgelegt worden ist und hebt u. A. hervor, daß die Forderung für Geschütze in Höhe von mehr als 4 Millionen gar nicht speziell in die Kriegskostenrechnung geht, sondern einfach im Etat ihre Stelle hätte finden müssen. Wäre diese Summe, wenn auch nur als Staatsüberschreitung nachgewiesen worden, so hätte sich das Budget für die Armee um so viel höher herausgestellt. — So seien ferner über 3 Millionen für Bekleidung der Truppen ausgeworfen, was auffallen müsse, da die Etatssumme für die Bekleidung der ganzen Armee von jener Forderung nicht wesentlich abweicht, so daß die Vermuthung berechtigt erscheine, in diesen 3 Millionen müßten noch andere Ausgaben stecken. — Die Regierung sei ferner die Aufklärung schuldig geblieben darüber, ob nicht etwa die Herzogthümer ebenfalls Gegenforderungen machen könnten, wie hoch sich die von den Herzogthümern zu fordernde Summe der Kriegskosten belaufe und welche Bewandniß es mit den dort ausgegebenen Bóns habe. Holstein könne leicht bei Aufstellung einer Gegenrechnung geltend machen, daß es zum deutschen Bund gehöre, die preussischen Truppen dort als Bundesstruppen verwandt worden, das Land von den Dänen rechtzeitig geräumt worden sei, zu den Kriegskosten also nichts beizutragen habe. — Was die Marine betreffe, so könne der Ankauf der Schiffe „Augusta“, „Victoria“ und „Cheops“ nicht zu den Kriegskosten gerechnet werden u. s. w. — Allen diesen Ausführungen gegenüber verfuhrten die Regierungs-Commissarien nur darzulegen warum die Rechnung nicht klar und präcis genug sei, die concreten Fragen erklärten sie, nicht beantworten zu können, ohne vorher Instruktionen von ihren Chefs eingeholt zu haben und so wurde zuletzt die Debatte vertagt. Vor der nächsten Sitzung sollen die Referenten mit den Regierungs-Commissarien eine Conferenz zur Aufklärung über einzelne Punkte haben.

Die Herren v. Below und v. Frankenbergludwigsdorf haben im Herrenhause einen Antrag eingebracht, dem zufolge die Regierung aufgefordert wird, im Wege der Gesetzgebung Vorlage zu treffen, damit durch eine Declaration des Artikels 84 der Verfassungs- urkunde künftig auch für Vorgänge innerhalb des Landtags die Geltung von Recht und Gesetz aufrecht erhalten werde. Der Artikel 84 garantirt bekanntlich den Mitgliedern des Landtags Redefreiheit.

Nicht bloß in der Presse, sondern auch in Abgeordnetenkreisen beschäftigt man sich viel mit Vermuthungen über den weiteren Gang und den eventuellen Schluß der Session. Es ist einleuchtend, daß die Erledigung sämtlicher Vorlagen in beiden Häusern bis zum Termin der Pfingstferien nicht erfolgen kann; andererseits wird die Regierung wohl schwerlich darüber in Zweifel sein, daß auf dem bisherigen Wege weder eine Verständigung über das Budget, noch ein positives Ergebnis für die wichtigen Vorlagen über die Marine und über die Kriegskosten zu erzielen ist. Von einigen Stimmen ist der Erwartung Ausdruck gegeben worden, daß die Regierung, um dem Interregnum des budgetlosen Zustandes ein Ende zu machen, sich bewegen finden könnte, den vom Abgeordnetenhaus normirten Gesamt-Etat vorläufig gut zu heißen und auch dem Herrenhause zur Annahme zu empfehlen, mit dem Vorbehalte, die auf eigene Verantwortlichkeit zu leistenden Mehrausgaben für das Heer u. s. w. als Staatsüberschreitungen zur nachträglichen Genehmigung zu stellen. Der Gedanke ist schon zur Zeit des von der Heyd'schen Ministeriums beim Herannahen der ersten Budget-Krise in Anregung gebracht, aber von der Regierung entschieden verworfen worden. Man hat begriffen, daß Staatsüberschreitungen, für welche man mit Zug einer nachträglichen Genehmigung in Anspruch nehmen darf, durch neue eingetretene Umstände motivirt sein müssen. Ein solcher Plan, wenn er etwa in einem Häuslein Compromißfuchtiger wieder aufzutauchen sollte, hat auch jetzt keine Aussicht. Die Opposition würde sich gewiß nicht minder stark gegen das System der prämeditirten Staatsüberschreitungen, wie gegen das budgetlose Regiment wenden und den Ministern schwerlich als Legalität anrechnen, was sie

an Loyalität geopfert hätten. Ueberhaupt dürfte noch in Frage stehen, ob das Budget zur Beschlußnahme des Herrenhauses gelangen wird. Die Ueberzeugung von der Unfruchtbarkeit einer Fortsetzung der Session ist so allgemein, daß man sich allseitig mit dem Gedanken vertraut macht, die Regierung könnte in weiterer Consequenz der bisher befolgten Praxis, einen beschleunigten Schluß herbeiführen. Auf eine solche Eventualität scheint auch der Leitartikel der Provinzial-Correspondenz vom 24. d. hinzubezugen.

Dagegen hat Herr v. Bismarck nach einer telegraphischen Depesche der „B. Ztg.“ privatim geäußert, die Session würde noch mindestens sechs Wochen dauern, da nach Pfingsten die Einbringung neuer Vorlagen bevorstehe; zunächst die Handelsverträge mit Belgien und England.

Am Dienstag Nachmittags ist von den Herren v. Bismarck, v. Pommer-Esche, Phillipsborn und Delbrück einerseits und dem belgischen Gesandten Herrn v. Nothomb andererseits der neue Artikel umfassende Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Belgien unterzeichnet worden.

Der Abschluß des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und England wird durch den Widerstand Hannovers verzögert. Ueber die Ursachen hierzu schreibt man der „R. Z.“: Art. 6 des Vertrages bestimmt in seiner letzten Fassung, daß sämtliche Berguntersetzungen, die einer der beiden Contractanten Dritten zu Gute kommen läßt, auch unmittelbar und bedingungslos auf den anderen Theil Anwendung finden. Hannover will nur ein Adverbium zulassen und, wie es scheint, „bedingungslos“ streichen. Dies war der hauptsächlichste Grund der Verzögerung. Man wünscht und hofft andererseits, daß der Vertrag mit dem 1. Juli in Kraft treten könne. Es wäre nicht unmöglich, daß, wenn Hannover eigenständig bleibt und die Englische Regierung zustimmt, der Vertrag zwischen dem Zollverein und England vorerst ohne den Art. 6 abgeschlossen würde. Die Bestimmungen dieses Artikels würden alsdann vielleicht in ein Separat-Abkommen zwischen Preußen und England aufgenommen, welchem die übrigen Zollvereins-Regierungen später zustimmen könnten. Die Antwort der Englischen Regierung für die bezeichnete Eventualität soll jetzt erwartet werden.

Wie es heißt, wird demnächst in Stuttgart die Paraphirung und Unterzeichnung des Handelsvertrages mit der Schweiz erfolgen.

Die Mehrzahl der Preussischen Schiffe bleibt der „C. S.“ zufolge nach neuen Bestimmungen bei Kiel concentrirt. Auch die „Nymph“ und das Dampfkanonboot „Delphin“, deren Abfahrt nach dem Mittelmeer als nahe bevorstehend angekündigt war, bleiben vorläufig in Kiel, eben so die Korvetten „Augusta“ und „Victoria“, der Aviso „Coreley“ und das Kanonenboot „Komet“, welche beiden letzteren Peilungen an der Westküste Schleswigs vornehmen sollen. Die Segelschiffe „Niobe“, „Rover“ und „Musquito“ werden von Kiel aus ihre Kreuzungen in den Schleswig-Holsteinischen Gewässern ausführen, eben so wird die „Gefion“ ihre Artillerieübungen bei Kiel abhalten.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Wie man hört, sollen die Plenarberatungen des preussischen Kronsyndicats in der schleswig-holsteinischen Erbrechtsfrage bald nach Pfingsten ihren Anfang nehmen; und man glaubt aus den bisherigen Referaten bereits jetzt constatiren zu können, daß die meisten preussischen Fachmänner, welche nicht mit einem Vorurtheil für die augustinische Sache an die Frage herantreten, den Ansprüchen des Prinzen Friedrich eine haltbare Grundlage nicht zuzuerkennen. Nach den von dieser Seite her geäußerten und sachgemäß begründeten Ansichten würde der Werth der von dem Prinzen vertretenen Rechte sich nach der absteigenden Scala folgender Sätze beurtheilen lassen: 1) Auf Grund der älteren Rechtsmittel läßt sich ein Erbrecht der Augustenburgischen Linie überhaupt nicht auf das Ganze der Herzogthümer, sondern nur auf Stücke derselben nachweisen. 2) Dieses alte Erbrecht ist durch das rechtsgültig erlassene dänische Thronfolge-Gesetz vom Jahre 1853 und durch die feierliche Verzichtleistung des Herzogs Christian beseitigt. 3) Der Prinz ist gar nicht in der Lage, gegen den Verzicht seines Vaters als nächstberechtigter Agnat Einspruch zu erheben, weil die Geltung einer strikten Primogenitur-Ordnung im Augustenburgischen Hause nicht erwiesen ist. 4) Wäre aber auch der Erbprinzip ursprünglich zu einem solchen Einspruch berechtigt gewesen, so hätte er sich seines Rechtes hegeben, indem er sich den Genuß der von Seiten Dänemarks für jenen Verzicht gewährten Entschädigung gesichert, nämlich bei der Stiftung des aus jenem Anlaß errichteten Fideicommisses thatsächlich mitgewirkt hat. Die Einsetzung des Prinzen in die Regierung der Herzogthümer wäre somit von Seiten Preußens und Oesterreichs nicht eine Anerkennung seines Erbrechts, sondern eine Uebertragung ihres eigenen Besitzrechtes, d. h. ein Geschenk.

Der „Kreuztg.“ wird aus Kiel, d. 26. Mai, geschrieben: Der Stationschef Contre-Admiral Sachmann ist heute von Berlin wieder hier eingetroffen. Die „Augusta“ und die „Victoria“ werden bei Holtenau außer Dienst gestellt werden.

Die „B. Ztg.“ erfährt, daß im militärischen Ober-Commando von Schleswig-Holstein eine Veränderung bevorsteht.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der Vorstand des Nationalvereins-Ausschusses, Fries aus Weimar, R. v. Bennigsen aus Hannover und Sigm. Müller von hier, haben gestern in Frankfurt eine Besprechung gehabt, wonach sich am 8. Juni der Gesamt-Ausschuß des Nationalvereins versammeln soll, um wegen der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit einen Beschluß zu fassen. Ein Correspondent der „A. Z.“ glaubt versichern zu können, daß zu Gunsten der Erbfolge des Erbprinzen von Augustenburg einer Generalversammlung des Nationalvereins einige von dem Gesamt-Ausschuß erst noch zu formulirende Resolutionen unterbreitet werden sollen.

Bekanntmachungen.

Zu unfrer Bekanntmachung in der gestr. Nr. d. Stg., betr. die **Georg Kehler'sche** Concursache zu Scheubitz, ist noch nachzutragen:

Im Termine am 8. Juli d. J. werden zugleich die Vorschläge über Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals entgegen genommen werden.

Merseburg, den 23. Mai 1865.
Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Ein gut gelegener, sehr gut rentirender Gasthof mit guten Gebäuden, Tanzsaal, Garten, flottem Materialgeschäft, 7 M. Feld und 6 M. Wiesen ist mit 3000 bis 4000 \mathcal{R} . sofort zu verkaufen durch

Zeuner in Halle, Köpferplan 2.

Eine sich selbststehende neue Holländische Windmühle mit vier Etagen und drei Gängen, neueste Konstruktion, Cylindern und Alles von Eisen, das Mahlgut wird zugekafft, ist wegen Krankheit des Besitzers mit 2000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen durch

Zeuner in Halle, Köpferplan 2.

Die von mir in dieser Zeitung angezeigte Auktion von fetten Schafen findet nicht statt.
Brachwitz, d. 26. Mai 1865.

A. Sittel.

2 Morgen Acker an der Chaussee zwischen dem Geistthor und Wittekind gelegen, sehr guter Boden, wo leicht Wasser zu finden, zur Anlage eines Gartens u. sich eignend, sind zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt auf Anfragen sign. X. Y. poste restante Halle. Unterhändler werden nicht berücksichtigt.

Bureau Ceres in Halle a/S. vermittelt alle Franco-Aufträge solid und prompt.
F. Sioli.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährigen Obstnutzungen in den zu dem Rittergute Mückeln bei Wettin gehörigen Anlagen sollen

**Mittwoch den 31. Mai e.
Vormittags 10 Uhr**

an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Auktion von fetten Hammeln auf dem Rittergute Venkendorf.

100 Stück fette Hammeln und Schafe sollen Mittwoch den 31. Mai früh 10 Uhr auf dem Rittergute Venkendorf bei Halle in Partien von zehn Stück unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Kirschen-Verpachtung.

Die zu den Rittergütern Burg- u. Kirchscheldungen gehörigen diesjährigen Süß- und Sauerkirschen am sogenannten „Reibeksberge“ und übrigen Anlagen sollen

**Freitag den 2. Juni e.
Vormittags 10 Uhr**

im hiesigen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Burgscheldungen, am 19. Mai 1865.
Das Dominium.

1 Dampfkessel, 32' lang, 3 1/2' Durchmesser, mit 2 unterliegenden Siederöhren von je 28' lang und 18" Durchmesser, sowie

1 Dampfkessel, 12' lang, 4' Durchmesser, mit 1 Feuerrohr, beide in sehr gutem Zustande und sofort in Betrieb zu nehmen.

1 Treppenrost.

1 Cylindern, 6' lang, 3' Durchmesser, von Eisenblech,

1 Kühlschiff, 13' breit, 16' lang, neu, sind preiswerth zu verkaufen in der Dampf-Kesselfabrik von

F. Schmitt.

100 Stück gesundes Schaafvieh, darunter:
40 Stück 4- und 6-jährige Mutterhaafe,
40 Stück Lämmlinge,
20 Stück 2-jährige Hammeln und Zibben,
sind sofort ohne Wollę zu verkaufen auf Rittergut Büchel b. Kimmelbrück. **H. Pfeiffer.**

Das große Interesse,

welches seit Jahren dem Kräuterhaarbalsam von Gutter & Co. in Berlin, Depot bei **Helmhold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flacons à 1 \mathcal{R} .**, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften zu Theil wird, ist das beste Zeugniß für den hohen Werth dieses Haarwuchsmittels. Wir kennen in Wirklichkeit kein einziges der älteren wie auch neueren Erfindungen dieser Art, welches dem **Esprit des cheveux** in Betreff seiner heilkräftigen und sicheren Wirkungen, ein neues Haar zu erzeugen, den Rang streitig machen kann.

Ich ersuche Sie um fernere 2 Flacons Kräuterhaarbalsam à 1 \mathcal{R} . Meine Frau gebraucht denselben mit staunenswerthem Erfolg, nicht allein, daß das Ausfallen des Haares aufgehört, sondern es ergänzt sich durch schnellen Wuchsthum voller und schöner; merkwürdiger Weise ist auch der Grund des Uebels, ein jahrelanger, nervöser Kopfschmerz, verschwunden.
Berlin, d. 14. April 1865. **Georg Febr. Stillfried Nattonik.**

Anerkennung.

1. Brief: **Em. Wohlgeboren** ersuche hiermit ergebenst, uns von Ihrem sehr gepriesenen **Timpe'schen** Kraftgries für Kinder 4 Flaschen zu 1 \mathcal{R} ., zugleich mit der betreffenden Gebrauchsanweisung, baldmöglichst gütigst übersenden zu wollen.
Staßfurt, den 1. Juni 1864.

Thon, Rector.

2. Brief: **Em. Wohlgeboren** ersuche ich hiermit in aller Ergebenheit, die gute Wirkung und Wohlthätigkeit Ihres **Timpe'schen** Kraftgrieses anerkennend, uns wieder für 1 \mathcal{R} . 4 Paketen derselben zusammen zu lassen und zeichne
Staßfurt, den 10. Sept. 1864.

Thon, Rector.

3. Brief: **Em. Wohlgeboren** ersuche hiermit ergebenst, mir wieder für einliegendes Thaler den betreffenden Kraftgries, der unserm Kinde sehr gut bekommt, gütigst zukommen zu lassen.
Staßfurt, den 2. Novbr. 1864.

Thon, Rector.

Herrn **Theodor Timpe** in Magdeburg.

Alleinige Niederlagen des **Timpe'schen** Kraftgrieses befinden sich in **Halle** bei den Herren **Julius Kramm** und **C. Müller**, in Sangerhausen bei Herrn **G. F. Müller**, in Eisleben bei Herrn **Theodor Merkel**, in Vibra bei Herrn **F. Lott.**

Bestätigung.

Dem Erfinder und Bereiter des **N. F. Daubig'schen** Kräuter-Liqueurs Herrn Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin.

Nachdem ich die verschiedensten Versuche gemacht, um mich von einem bösen Hämorrhoidalalleiden, verbunden mit starken Kreuz- und Brustschmerzen, zu befreien, gebrauchte ich den schon im hiesigen Lokalblatt vielfach angezeigten Kräuter-Liqueur von Herrn **N. F. Daubig** in Berlin. — Ich entnahm nun von dem Inhaber der hiesigen Niederlage des Herrn **Bernbeck** 4 große Flaschen à 1 \mathcal{R} ., und nachdem ich dieselben vorschriftsmäßig verbraucht, war ich von meinen Hämorrhoidalalleiden, von dem ich zu Zeiten so fürchterlich geplagt worden, gänzlich befreit.

Nicht Eigennutz oder sonstiges Interesse, sondern Menschenspflicht bewegt mich, dies der Öffentlichkeit zu übergeben, und empfehle Allen den sich bei mir so vorzüglich bewährten **N. F. Daubig'schen** Kräuter-Liqueur.

Friedrichshof bei Landsberg a. W.
den 4. März 1865.

Glaser,
Gutsbesitzer.

Anmerkung. Autorisirte Niederlagen des von dem Apotheker **N. F. Daubig'schen** Kräuter-Liqueur in:

Altleben Herr **A. Schlegel.**
Artern Herr **G. Fuchs.**
Vibra Herr **C. Reine.**
Bitterfeld Herr **F. Krause.**
Brachstedt Herr **F. Sittig.**
Brachstedt Herr **Friedrich Wiede.**
Brehna Herr **Th. Sachtler.**
Cölleda Herr **E. Hofmann.**
Cönnern Herr **Theodor Müller.**
Cöppeln Herr **A. Schwarz.**
Delligsch Herr **Ludwig Baldauf.**
Döllnitz Herr **Sustav Hertel.**
Domnitz Herr **J. G. Neumüller.**
Droschitz Herr **G. Ludwig.**
Düben Herr **Ernst Schulze.**
Dürrenberg Herr **W. Hilde.**
Eckartsberge Herr **G. Packbusch.**
Eilenburg Herr **C. Ebersbach.**
Eisleben Herr **Anton Wiese.**
Frankenhausen Herr **Louis Voigt.**
Freiburg a/M. Herr **C. Forster.**
Gerbsiedt Herr **H. Sander.**
Graefenhainichen Herr **S. Streubel.**
Gröbzig Herr **Alb. Hirschel.**

Halle Herr **C. Müller.**
Herr **C. H. Wiebach.**

Geldbrungen Herr **C. G. Lorbeer.**
Hergisdorf Herr **J. A. Hünicke.**
Hettstedt Herr **F. W. Schroeter.**
Hohenleide Herr **F. Goller.**
Hohenmölsen Herr **A. Lehmann.**
Jessen Herr **C. Krebs.**
Kebra Herr **G. Trebsch.**
Kemberg Herr **H. Brenne.**
Koefer Herr **F. A. Koch.**

Landsberg Herr **F. Eboß.**
Laucha Herr **Th. Kausch.**
Lauchstedt Herr **Nich. Fabr.**
Leimbach Herr **J. G. Traue.**
Lößebau Herr **L. Birkhold.**
Lützen Herr **C. F. Weidling.**
Mannsfeld Herr **F. Hofstein.**
Merseburg Herren **C. S. Schulze sen. & Sohn.**

Mückeln Herr **G. Bierling.**
Naumburg Herr **C. Fickweiler.**
Nebra Herr **C. W. Rabisch.**
Osterfeld Herr **A. Rompisch.**
Ostern Herr **Ferd. Wittig.**
Prettin Herr **F. E. Zander.**
Pretsch Herr **L. F. Exter.**
Quersfurt Herr **J. C. Biener.**
Roitzsch Herr **Oscar Schroeter.**
Rohleben Herr **Otto Werthold.**
Rothenburg Herr **C. F. Boffe.**
Sangerhausen Herr **F. W. Quensel.**
Schaffstedt Herr **Heinrich Neßler.**
Schkeuditz Herr **W. Hecht.**
Schkeolen Herr **Louis Boehme.**
Schmiedeberg Herren **A. Bock & Sohn.**
Schraplau Herr **F. C. Cantig.**
Stumsdorf Herr **Walter Hödel.**
Teuchern Herr **C. F. Buchardt.**
Teutschenthal Herr **W. Netze.**
Trotha Herr **Gastwirth Jordan.**
Weipensfeld Herr **C. F. Zimmermann.**
Wettin Herr **Franz Roth.**
Wiehe Herr **C. A. Knorr.**
Zeit Herr **C. Neiser.**
Zörbig Herr **C. F. Strande.**

Halle, Mai 1865.

**Das General-Depot
Gebr. Kandel.**

Wichtig! für Herren!

Die Commandite der Berliner Kleider-Halle,

Nr. 54 gr. Ulrichsstraße 54, Halle a/S.,

verkauft in Folge Uebernahme eines 2ten Lagers aus einem der elegantesten und größten Herren-Garderobe-Magazine Berlin's und Londons zu nachstehend billigen, noch nie dagewesenen Preisen.

Euchröcke und Fracks auf Seide und ff. Lustre von 6 Thlr. an.

Bonjours, Jaquets, Pijacks, das Neueste und Feinste als Gesellschaftsrock, elegant und sauber ausgestattet in echten Niederländer Stoffen von 4½ Thlr. an.

Sommer-Heberzieher in Drif-, Naglan- und Tween-Fagon, ebenfalls in echt Niederländer Stoffen, auf Seide von 7½ Thlr. an.

Beinkleider in ca. 40 verschiedenen Mustern, deutscher, französischer und englischer Schnitt, in rein wollenem Niederl. Bukskin von 2½ Thlr. an.

Jagd-, Garten-, Kegel- und Promenaden-Röcke in Lustre, Grogrins und Leinen-Drell schon von 1½ Thlr.

Bestellungen werden binnen 24 Stunden ohne Preiserhöhung elegant und sauber ausgeführt.

!! Nr. 54 Gr. Ulrichsstraße 54. !!

Um schnell zu räumen.

Der auffallend billige Ausverkauf von dem größten hier am Platze befindlichen Seidenband-Lager wird fortgesetzt und sind die Preise, um schneller zu räumen, herabgesetzt. Wiederverkäufer und Wutmacherinnen erhalten Rabatt. 3000 St. Sonnenschirme resp. En tout cas schwerer Dual, neuesten Muster, f. w. 800 Dhd. gute Glacéhandschuh auffallend billig. Ueberzeugung macht wahr! nur Schmeerstraße Nr. 12. 12. Pergamentier in Halle.

Nr. 12.

Nr. 12.

Mein in großer Auswahl in verschiedenen Holzarten wohl assortirtes



Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren-Magazin

empfehle dem hochgeehrten Publikum sowohl bei neuen Einrichtungen als auch in einzelnen Stücken zu sehr billigen Preisen. Mein Lager ist in Folge bedeutender Vergrößerung der Lokalitäten auf das Reichhaltigste ausgestattet und bitte ich bei vorkommendem Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

R. Bethmann,
große Steinstraße Nr. 63.

R. Bethmann.

große Steinstraße 63.

Natürliche Mineralbrunnen in allen gangbaren Sorten, sowie künstliche von Dr. Struve halten empfohlen
Kersten & Dellmann.

Die Tischlermeister **Schurig & Schöнемann** empfehlen ihr Magazin selbstgefertigter Meubles „aller Art“ einem hochgeehrten Publikum bei guter Arbeit und möglichst billigen Preisen hierdurch ergebenst.
Kühle Brunnengasse am Markt Nr. 2.

Außer **Geraer reinwollenen Kleiderstoffen**, die jetzt in großer Auswahl und prachtvollsten Farben vorhanden, trafen heute auch **Bonneburger halbwollene Kleiderstoffe**, buntfarbig schon zu 6 Gr. p. Berl. Elle, ein und wird fortwährend Alles zu festen und auffallend billigsten Preisen verkauft

Steinweg Nr. 4 parterre,
im Hause des Hrn. Schmiedemeister Engel.

Großes Lager fertiger
Grabkreuze, Kisten, Leichensteine in Marmor, Sandstein, Eisen. Firmas u. Inschriften in Gold oder beliebiger Farbe fertigt und erneuert
C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler.
Gr. Brauhausgasse 9, neue Promenade 10.

Auf dem Rittergute zu Groebitz bei Weisenfels stehen:
3 Schafböcke,
circa 50 Zeitschafe,
50 Jährlingszibben,
geschoren, wegen Abänderung der Zucht in eine Hammel-Schäferei, zum Verkauf.

Associé-Gesuch.
Zur größeren Ausdehnung eines in Leipzig seit mehreren Jahren bestehenden Cigarren-Fabrik-Geschäfts wird ein Associé gesucht. Eigene Thätigkeit und eine Capital-Einlage von 5-6000 Th. ist Bedingung. Näheres unter R. R. 20. franco, poste restante Leipzig.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Die dritte Sendung
Neuer Matjes-Heringe
in fetter und feinschmeckender Qualität erhielt, empfehle solche in Schocken und einzeln billigst.

J. Kramm.

Emmenthaler Schweizerkäse, prima Qualität, empfehle in Laiben und ausgeschnitten.

J. Kramm.

Setzen geräucherter Rhein- u. Weserlachs empfing

J. Kramm.

Süße hochrothe
Messinaer Apfelsinen
in Kisten, Hunderten und einzeln empficht

J. Kramm.

Ein Paar schwarze Wagenpferde im sechsten Jahre, fehlerfrei, fromm und auch jugfest, stehen preiswerth zum Verkauf. Nähere Auskunft im Gasthof zum „rothen Ross“.

Sommer-Theater in Halle.

Heute Sonntag den 28. Mai auf allgemeines Verlangen mit verstärktem Orchester: Eine leichte Person, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern von C. Pohl, Musik von Conrad. „Rosalie“ — Fräul. Szepanska, „Häufel“ — Herr Hempel.
Montag den 29. Mai: Erziehungsresultate, Lustspiel in 2 Akten von Plum. Margaretha — Fr. Höfer. Ein gebildeter Hausknecht, Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch, Musik von Conrad.
Die Direction.

Bad Wittenkind.

Heute Sonntag den 28. Mai

Concert.

Anfang 3½ Uhr. **G. John.**

2. **L. I. Br.** 24. **L. F. T.**
6. 6.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 26. Mai. (B. B. 3.) Eine kaiserliche Ordre hebt sämtliche Militär-Standgerichte für Ungarn vom 1. Juni ab auf. Die Reise des Kaisers nach Pesth ist nunmehr definitiv beschlossen.

Brüssel, d. 26. Mai. Der zwischen Belgien und dem Zollverein abgeschlossene Handelsvertrag ist heute der Repräsentantenkammer durch den Minister des Auswärtigen, Rogier, überreicht worden.

Kopenhagen, d. 26. Mai. Der König ist mit dem Kronprinzen über Korsör nach dem Belt abgereist, um das morgen eintreffende russische Brauergeschwader zu erwarten. Der Kronprinz wird mit dem Geschwader nach Petersburg gehen.

Paris, d. 26. Mai. Der „France“ zufolge wird der Kaiser Napoleon erst zwischen dem 8. und 10. Juni in Toulon eintreffen. Wie die „Patrie“ meldet, hat die Königin von Spanien den Kaiser eingeladen, Madrid zu besuchen; der Kaiser hat ablehnend geantwortet, weil sein Aufenthalt in Algerien bereits die Grenzen des Reiseprogramms überschreite. — Nach dem heutigen Bankausweise haben sich vermehrt: der Baarvorrath um 20, die laufenden Rechnungen der Privaten um 5 Millionen Franken; dagegen haben sich vermindert: das Portefeuille um 17½, der Notenumlauf um 4½, das Guthaben des Schatzes um 2½ Millionen Franken; die Vorschüsse auf Werthpapiere sind unverändert geblieben.

Bukarest, d. 26. Mai. Der amtliche „Monitorul“ meldet, daß Fürst Kusa ein auf den Namen Alexander getauftes Kind mit Genehmigung seiner Gemahlin als Sohn adoptirt hat. Dasselbe Blatt veröffentlicht ein Dekret des Fürsten, wodurch die dem Engländer Ward ertheilte Concession zum Bau der walachischen Eisenbahn wegen Nichterfüllung der Bedingungen wieder zurückgezogen und die von Ward hinterlegte Kaution von 300,000 Francs. als dem Staatschatze verfallen erklärt wird.

London, d. 25. Mai. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,861,915 (Abnahme 446,085), der Baarvorrath 15,299,268 (Zunahme 275,355), die Notenreserve 8,147,440 (Zunahme 721,325) Pfd. St.

London, d. 26. Mai. Aus Peking vom 15. April wird gemeldet, daß die zeitweilige Entfernung des Prinzen Kong von den Regierungsgeschäften wegen Bescheidenheit und Verletzung der Ehrfurcht gegen den Kaiser mit den Verhältnissen der auswärtigen Politik in keiner Verbindung stehe. — Nach Berichten aus Yokohama vom 13. April hatte sich der Kapitän bereit erklärt, den alliierten Mächten die bei der Eröffnung der Meerenge von Simonosaki stipulirte Entschädigungssumme zu zahlen.

Paris, d. 26. Mai. Der heutige „Constitutionnel“ bringt folgende Notiz: Wie wir erfahren, hat die Regierung der Vereinigten Staaten Maßregeln getroffen, um einen jeden Versuch heimlicher Werbungen niederzuschlagen und allen Untrieben Schranken zu setzen, welche in Widerspruch mit den Bundesgesetzen zum Zwecke haben würden, eine Expedition von Auswanderern gegen Mexico vorzubereiten. In diesem Sinne sind dem Attorney der Vereinigten Staaten zu New-York Weisungen zugegangen; derselbe wird unverzüglich die nöthigen Verfügungen treffen, um den empfangenen Befehlen eine sofortige Ausführung zu sichern.

New-York, d. 17. Mai. Man erfährt Nachrichten über den Verschwörungs-Proceß. Die öffentliche Anklage lautet auf Verschwörung von Surratt, Booth, Davis und Anderen zur Ermordung des Präsidenten Lincoln, des Vice-Präsidenten Johnson, des Staatssecretärs Seward und des Generals Grant Behufs Unterstüzung der Empörung. — Aus Mexico wird gemeldet, daß die Republikaner die Uebergabe von Matamoros gefordert hätten und die kaiserlichen Truppen auf dem Rückzuge begriffen seien.

Italien.

Ueber die Stimmung des Papstes in Betreff der Verhandlungen mit dem Könige von Italien schreibt man aus Rom vom 20. Mai: „Der Papst beharrt bei der Antwort, die er einem hier fern von seinem Sprengel in Umbrien lebenden Prälaten bei verschiedenen Gelegenheiten gab: „Pax iniqua melior quam bellum.“ Die Differenz, deren Befestigung für den Augenblick am dringlichsten scheint, liegt darin, daß man über die Würdigkeit oder den Unwerth jener Bischöfe Einer Meinung zu werden sucht, welche sich bisher hier aufhielten und nun in ihre Diöcesen zurück sollen. Die Mehrzahl derselben sind Neapolitaner. Die italienische Regierung zeigt sich besonders vorsichtig, ja ängstlich, nach dieser Seite hin genügende Bürgschaften zu erhalten. Das Schreiben, das der heilige Vater im Februar d. J. an den Episkopat der Romagna als Aufmunterung zur Ausdauer richtete, ist jetzt durch eine warme Dankadresse für die Einleitung zum allgemeinen Kirchenfrieden von dort her beantwortet worden. Mit Begehr unterhandelt jetzt besonders außer Antonelli auch Cardinal Sacconi. Das nächste Conclistorium für die Präconisirung der neuen Bischöfe dürfte nicht hier, sondern in Castelgandolfo gehalten werden, wohin sich Sr. Heiligkeit bald nach dem Feste des h. Filippo Neri zu einem längeren Aufenthalte begeben wird.“

Florenz. General Lamarmora schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß der Papst in seiner Angst vor der Revolution gern sehen würde, wenn die Italienische Armee sogleich die Französischen in Rom ablöse; das Italienische Cabinet habe daher ein großes Interesse daran, sich nachgiebig zu erweisen. Das klingt alles sehr schön; bis zur Stunde

haben wir aber noch keinen Beweis von der so sehr gepriesenen Nachgiebigkeit der päpstlichen Regierung, da diese noch nicht einmal darcin gewilligt hat, die in Bezug auf die Bischofämter-Angelegenheit von der öffentlichen Meinung geforderten Zugeständnisse zu gewähren. Die vom Herzog v. Persigny veröffentlichte Schrift über die Römische Frage, die nun hier bekannt geworden ist, hat einen sehr guten Eindruck gemacht. Man hätte keine so große Aufrichtigkeit von ihm erwartet und sieht ihm zum Danke für die Wahrheiten, die er dem päpstlichen Hofe und der päpstlichen Regierung sagt, die vielen Widersprüche nach, die seine Broschüre sonst enthält.

An den Herausgeber des Londoner Wochenblattes „Public Opinion“ hat Garibaldi folgendes Schreiben gerichtet:

Mein Herr! Ich bin von Anfang an der Ansicht gewesen, daß die amerikanische Frage die Menschheit und die ganze Welt angehe und es verurtheilt mir Kummer, zu sehen, daß ein Theil des englischen Publicums der Wiederherstellung der Einheit in der großen Republik feindlich genimmt war; eine Folge des Groles, welcher zwischen England und America obwaltete. Es war traurig, daß der gesunde Sinn des Volkes, welches zuerst das Prinzip der Emancipation der Slaven aufstellte, sich nicht in Bezug auf die Nordamerikaner äußerte, welche sich als die Werkzeuge der Vorbereitung zur Ausführung jener erhabenen Idee erwiesen. Mögen denn diese Herren der See nun in Entschluß verbleiben zum Wohle der unterdrückten Menschheit. Töbne derselben Mutter, mögen sie sehen, daß ihr oder Stamm heutzutage das Bollwerk ist für die Rechte der Nationen, und daß der Despotismus den Sader zwischen ihnen nährt, weil er sie fürchtet und weil er weiß, daß, wenn sie auf freundschaftlichem Fuße stehen, es ihm unmöglich ist, seine, der Freiheit aller Orten verderblichen Pläne in's Werk zu setzen. Ihr u. G. Garibaldi. Caprera, im Mai 1865.

Frankreich.

Paris, d. 25. Mai. Es scheint, daß man in der Umgebung des Kaisers anfängt, über die in Algerien erwarteten Reformen einigen Ueberschuß zu erhalten. Der Kaiser soll noch immer der Ansicht sein, es sei für Frankreich das Beste, das algerische Hinterland aufzugeben und dies der Herrschaft Abd-el-Kader's anzuvertrauen. Das Vitorale (Zoll) würde in Folge dieser Abtretung auf eine Länge von nahezu zweihundert Meilen mit einer Linie von besetzten Posten versehen und diese würden durch Streifenlinien unter einander verbunden werden. Die Bewohner der zu räumenden Gebiete würden einen Tribut zu zahlen haben. Man will wissen, der Kaiser habe die fragliche Umgestaltung endgültig beschlossen und sich bereits mit Abd-el-Kader über den Gegenstand in's Einvernehmen gesetzt. Die Minister sollen der Mehrzahl nach dagegen sein. — Die „Patrie“ glaubt zu wissen, daß das Schreiben, welches der Türkische Gesandte am letzten Sonntage der Kaiserin überbracht hat, die Annahme des Schiedsrichterspruchs des Kaisers Napoleon in der Angelegenheit der Suezcanalsfrage seitens des Sultans enthalte.

Wollmarkt in Halle.

Der Magistrat von Halle hat in dem Inseratentheile der gestrigen Nummer dieser Zeitung angezeigt, daß der diesjährige Wollmarkt an den beiden Tagen stattfindet:

Montag d. 12. Juni

Dienstag d. 13. Juni.

Wir machen daraus mit der Bemerkung aufmerksam, wie es im Interesse der Wollproducenten liegt, daß sie zeitig anmelden, wie viel Wolle sie an den Markt zu bringen gedenken und daß sie bei ihren Anmeldungen zugleich angeben, ob sie bedeckte Räume beanspruchen oder ihre Wolle im Freien auslegen wollen. Es ist wohl selbstverständlich, daß diejenigen, welche sich rechtzeitig melden, bei der Vertheilung der bedeckten Räume zunächst berücksichtigt werden. Zeigen die Wollproducenten aber zeitig an, so wird der Magistrat in den Stand gesetzt, zu ermitteln, in wie weit die bis jetzt bestimmten Räume zureichen, oder ob er noch neue Schuppen anlegen soll. Wir dürfen hoffen, daß die Wollproducenten die kleine und kostenlose Mühe der beschleunigten Anzeige nicht scheuen und gern bereit sein werden, die städtischen Behörden in der für die Landwirthe bequemen Herrichtung des ersten Wollmarktes zu unterstützen. Die geleistete Hülfe kostet ihnen ja nichts.

Man meldet bei dem Magistrat der Stadt Halle, für den Saalkreis bei Dr. Schabeberg an.

Der Magistrat hat ferner die Marktordnung bekannt gemacht. Die Wollproducenten werden daraus erkennen, daß die zu entrichtenden kleinen Marktgebührensätze um mehr als hundert Prozent niedriger sind, als auf andern Märkten. Die Stadt will nichts weiter, als den Producenten einen neuen und bequemern Markt für ein werthvolles Produkt der wohlreichen Umgebung zu schaffen, und sie rechnet nach auf das bereitwillige Entgegenkommen der Producenten.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 26. Mai.

| Beobachtungszeit. | Barometer. | Temperatur. | Wind. | Allgem. | |
|-------------------|-------------------------|-------------|-------|------------------|-----------------------------------|
| Stunde. | Druck. | Reaum. | Wind. | Witterungsart. | |
| 8 Morgs. | Saparanda (in Schweden) | 335,4 | 1,0 | NO., f. schwach. | bedeckt, Schnee. |
| " | Petersburg | 334,3 | 9,3 | SO., f. schwach. | bewölkt. |
| " | Moskau | 328,8 | 15,3 | Windstille. | heiter. |
| 7 " | Königsberg | 334,8 | 14,6 | W., f. schwach. | heiter. |
| 6 " | Berlin | 334,6 | 12,3 | NW., lebhaft. | bewogen, trübe, gef. Abd. heftig. |
| " | Leipzig | 333,5 | 10,4 | NW., mäßig. | gef. Abd. heftig. |

Hamburg, d. 26. Mai. Weizen loco sehr rubig, Mai/Juni 5400 Pfd. netto 96 Bancoheler Br., 95 G., pr. Sept./Oct. 103 Br., 102 G. Roggen loco rubig, Mai/Juni 5100 Pfd. Brutto 85 Br., 84 G., pr. Sept./Oct. 72 Br., 71 G. Del Mai 28, Oct. 28 1/2 — 1/4.

Liverpool, den 26. Mai. Baumwolle: 8000—10,000 Ballen Umsatz, Wochensumme 100,000, zum Export verkauft 32,770, wirklich exportirt 16,509, Contum 60,000, Borrath 495,000 Ballen. Amerikanische 15 1/2, Fair Doolerab 11 1/2, midsling Fair Doolerab 10, midsling Doolerab 8 1/2, Bengal 6 1/4, Domra 11, Seide 6 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 26. Mai Abends am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll, am 27. Mai Morgens am Unterpegel 6 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am 25. Mai Abends 1 Fuß 4 Zoll am 26. Mai 3 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 26. Mai am neuen Pegel 3 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 26. Mai Mittags: 1 Elle 23 Zoll unter 0

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schiffe passirten beladenen Rähne.

Am 25. Mai: A. Zinner, Robeisen, v. Magdeburg n. Meissen. — Fr. Brünke, Robeisen, v. Hamburg n. Budau. — Fr. Grünke, Salpeter, v. Hamburg n. Budau. — W. Schwarz, Steinfoblen, v. Hamburg n. Halle. — Fr. Bell, Kuchböcker, v. Lieve n. Budau. — B. Löbel, Schiffgeräthe, v. Berlin n. Ausha. — A. Stolz, desgl. — A. Roth, Stabholz, v. Berlin n. Schönebeck. — Am 26. Mai: S. Lucas, Kuchböcker, v. Berlin n. Budau. — G. Müller, Robeisen, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Sänge, desgl. — Fr. Bernstein, Bretter, v. Berlin n. Budau. — A. Wille, desgl. — A. Krenschin, desgl. — G. Lode, Kuchböcker, v. Lieve n. Magdeburg. — Fr. Bath, Rantholz, v. Lieve n. Budau. — Fr. Schürer, desgl.

Niederwärts: Am 24. Mai: G. Rogge, Wehl, v. Dessau n. Berlin. — Am 25. Mai: A. Jabel, Gypssteine, v. Alstedden n. Spandau. — Schüter, desgl. — A. Schüler, Eichentbroden, v. Salze n. Berlin. — Malchow, desgl.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Königliche Departements-Ersatz-Commission wird auf ihrer Rundreise

am 3. und 6. Juni c.

hier tagen, um das Geschäft der Aushebung im Stadt-Kreise Halle in den, vor dem Leipziger Thore gelegenen Localen des Bürgergartens vorzunehmen.

Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die von der Königlichen Kreis-Ersatz-Commission unseres **Stadt-Kreises** in diesem Jahre

- a. für dauernd unbrauchbar erachteten;
- b. zur Ersatz-Forderung und
- c. zum Train designirten, sowie
- d. die als brauchbar bezeichneten und
- e. die einjährig freiwilligen Militairpflichtigen,

welche sich über ihre Nichtannahme bei einem Zuppentheile bereits ausgewiesen haben, zu diesem Geschäft speciel beordert werden, während die aus anderen Kreisen zugewanderten, zu vorstehenden Kategorien gehörigen Militairpflichtigen sich, bezuhs ihrer Abfertigung vorher und zwar bis zum 28. d. Mts. in unserem Militair-Bureau — Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 5 — persönlich zu melden resp. mit den bezubringenden Militair-Papieren auszuweisen haben.

Halle, den 20. Mai 1865.

Der Magistrat.

Landguts-Verkauf.

Dasselbe liegt in der Nähe der Leipz.-Dresdner Eisenbahn in Preußen, hat gute Gebäude mit herrschaftlichem Wohnhaus, und einem Areal von 520 Morgen Feld, Wiesen und Wald, letzterer im Werthe von 12,000 \mathcal{M} . Der Boden ist gut. Der Viehbestand: 4 Pferde, 6 Ochsen, 24 Stück Rindvieh etc. Alles in gutem Stande, wie auch das todtte Inventar, soll fämmtliche Vorräthe für den Vieh und liegt, mit fämmtlichen Vorräthen für den Preis von 35,000 \mathcal{M} . baldigst verkauft werden mit 15,000 \mathcal{M} . Anzahlung. Näheres ertheilt **B. Nochofsch** in Schild a u b. Zorgau.

Ein junger Kaufmann sucht, um seine Kenntnisse zu bereichern, auf einem Comptoir, als Colonnatir, Beschäftigung. Geehrte Reskstanten werden gebeten, ihre desfallige Anfrage bei **Gb. Stückerath** in der Exped. d. Ztg. unter Schiffer H. H. niederzuliegen.

Gesucht

wird zum sofortigen Eintritt ein junger Mann zu leichter Hausarbeit und zur Bedienung der Gäste in einer Weinwirthschaft. Fleißige junge Leute, mit guten Zeugnissen wollen sich bei mir melden. Bei gutem Verhalten hoher Lohn zugesichert.

Peter Broich, gr. Märkerstraße 14.

Gesucht

wird gegen hohen Lohn ein fleißiges, anständiges Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat und alle Küchenarbeit gründlich versteht. Eintritt am 1. Juli bei

Peter Broich, gr. Märkerstraße 14.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines größeren Gur-3 wird ein routinirter tüchtiger **Defonom** bei hohem Gehalt gesucht. Näheres Auskunft ertheilt bereitwillig auf Franco-Anfragen der Kaufmann **Ludwig Otto** in Berlin, gr. Hamburger Straße 22/23.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Statutenmäßiges Grundkapital 2,000,000 Thaler.
1,000,000 Thaler als erste Emission.

Die Gesellschaft hat mit ihre Agentur für Bitterfeld und Umgegend übertragen. Sie versichert bewegliche Gegenstände aller Art, als: Mobilien, Waaren, Geräthe, Früchte, Vieh etc., sowie Gebäude unter liberalen Bedingungen und zu festen Prämien gegen Feuerschaden und Blitzschlag.

Bitterfeld, den 27. Mai 1865.

August Ritter, Agent.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Dem Herrn **Emil Brandes** in Lauchstedt ist für obige Gesellschaft eine Agentur übertragen.

Halle, den 7. Mai 1865.

Robert Korn, General-Agent.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Anträgen und bin zur Erhellung jeder nähere Auskunft gern bereit.

Lauchstedt, den 19. Mai 1865.

Emil Brandes.

Aromatische Gichtwatte,

- In Alstedden: Apotheker Kolbe.
- = Artern: Apotheker Sondermann.
- = Bitterfeld: F. Koenigl.
- = Brezna: Apotheker Simon.
- = Delitzsch: J. Seibach.
- = Dürrenberg: Apotheker Richter.
- = Düben: G. Schulze.
- = Gilenburg: G. Bornkoel.
- = Gielesben: C. Worch & Schmidt.
- = Gerstede: N. Sander.
- = Gubenmühlen: Fr. Angermann.
- = Lauchstädt: Apotheker Schenke.
- = Löbejün: F. Rudloff.
- = Merseburg: Sämmtliche Apotheker.

bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfehlen à Packet 5 und 8 \mathcal{S} .

In Naumburg: H. Löblich.

- = Nebra: Apotheker Secker.
- = Querfurt: Apotheker Neumann.
- = Nospleben: Apotheker Saack.
- = Sangerhausen: J. G. Köttler.
- = Schaffstädt: Apotheker Weltwig.
- = Teutschenthal: C. Holle.
- = Zörgau: Apotheker Knibbe.
- = Wallhausen: Apotheker Grohn.
- = Weissenfels: Apotheker Gräf.
- = Wettin: Apotheker Köhler.
- = Wiehe: Apotheker Saack.
- = Wittenberg: Apotheker Semme.
- = Zeitz: A. Suck.

Hauptdepöt in Halle bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Reichenhaller Mutterlaugen-Extract

zu Bädern

in fester Form zu 1 Silbergroschen, flüssig um 1/2 Silbergroschen für das Zollpfund, ab der Fabrik, bringen wir bei herannahender Verbrauchszeit in Erinnerung.

Fabrik Heufeld, an der München-Salzburger Eisenbahn.

Die Direction.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Das Püllnaer Bitterwasser.

Die Fällung und Verfeinerung des Püllnaer Bitterwasser hat bereits begonnen, seine Heilkraft und wohlthätigen Wirkungen, durch Erfahrungen von vielen Jahren begründet, stellen dasselbe in die vorbeste Reihe aller Bitterwässer, und ist solches in unster Niedertage bei Herren **Kersten & Dellmann** in Halle an der Saale stets in neuer kräftiger Fällung vorräthig.

Püllna, im April 1865.

Die Gemeinde-Bitterwasser-Verwaltung.

Sommertheater. Ein Sommertheater hat manche Annehmlichkeiten, die wir bei einem Wintertheater schwerlich vermessen; es gestattet dem raudenden und trinkenden Publikum große Freiheiten, gewährt für ein billiges Entree fast dieselben Kunstgenüsse und bietet die bequemste Gelegenheit, Kunst- und Naturgenüsse mit einander zu verbinden. In letzterer Beziehung hat namentlich das Sommertheater in dem reizenden Giebichenstein eine überaus günstige Lage, und wenn nicht Viele ohne alle Berechnung so hohe Anforderungen an unsere Bühne machen, sondern billige Rücksichten gelten lassen wollten, so sind wir überzeugt, daß das genannte Sommertheater, das beiläufig gesagt, im Innern bequemer und freundlicher eingerichtet ist, als es von außen betrachtet den Anschein hat, noch eine größere Jagdtat bewahren und sich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen würde, um so mehr als der stets thätige und thätigliche Director **Bönike**, dessen Verdienst um die Gebung der hiesigen Bühne allgemein anerkannt sind, auch für die Sommerfällion bemüht gewesen ist, ein recht tüchtiges Theaterpersonal zusammen zu bringen. Soweit wir nach den ersten fünf Vorstellungen uns ein vorläufiges Urtheil gebildet haben, dürfen wir für diesen Sommer uns viel Gutes versprechen. Das Theaterpersonal weist sehr tüchtige Kräfte auf, wir machen insbesondere auf die Herren **Hempel**, **Wagner** und **Feld** aufmerksam, die mehr oder minder Talent und Bühnengewandtheit befeunden, und wenn das weltliche Personal auch nicht gleichen Schritt hält, so wird, wie wir hören, diese Lücke in Kurzem ausgefüllt werden, indem eine junge Dame von guter Schule nächstens hinzutreten wird.

Bei dieser Gelegenheit sprechen wir auch dem Herrn Director **Bönike** unsern warmsten Dank aus, daß er die jungen Leute, welche während der Vorstellung am Himmelstages sich fördernde Umgebungen erlaubten, ohne Rücksicht auf sein eigenes Interesse in die Schranken des Anstandes und guten Sittes zurückwies und gegen die Dubletten mit der erforderlichen Entschiedenheit auftrat.

100 Stück Eröllings: Hammel, gesund und wolkeich, sind sofort zu verkaufen. — Darauf Resklettirende haben sich an den Mühlen-Inspetor **Stephani** in der Amtsmühle bei Wetzlin zu wenden.

Seilergesellen finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Rosshaar-Spinnerei von **Emil Heinicke** in Gera am Bahnhof.
Bruchbandagen bei **F. Lange's sohne**.

Der L. W. Eggers'sche Fenchel-Honig-Extract
 ist das lieblichste, aus dem edelsten Blumenhonig (mel hortense) der Fenchel-pflanze und vie-
 len heilsamen Säften mit größter Gewissenhaftigkeit bereite, für Magen, Lunge, Un-
 terleib und Blut vortheilhafteste und unschädlichste

Genußmittel für alle Kranke,
 welches selbst bei Solchen sich wunderbar bewährte, die durch alle möglichen Kuren vergeb-
 lich Hülfe gesucht hatten. Bei Hals-, Brust- und Lungenleiden, Katarrh, Hu-
 sten, Heiserkeit, Verschleimung u. nehme man ihn theilweise für sich oder als Zusatz zu
 warmen Getränken. Bei Keuchhusten, Bräune u. a. Kinderkrankheiten giebt man ihn er-
 wärmt. Kinder nehmen ihn für ihr Leben gern.

Magenschwäche und Magenkrampf
 beseitigt er sicher, in kleinen Gaben genossen. Bei Hämorrhoidal- und Unter-
 leibs-Leiden, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Hypochondrie, Blutarmuth, Bleichsucht, bei
 Hysterie, Abzehrung, Nervenleiden und Schwäche nimmt man ihn rein für sich oder in gu-
 tem Trinkwasser aufgelöst. In größeren Gaben bewirkt er eine leichte Leiböffnung. Sehr
 dienlich ist er Frauen während der Schwangerschaft, so wie während und kräftig-
 end für schwächliche Kinder. Gebrauchsanweisung gratis, worin viele streng wahr-
 heitsgetreue Atteste und Anerkennungen zu finden, auch das Allerhöchste
 Dankschreiben Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen.
 Schließlich ist noch vor dem unverschämten Nachahmungs-Schwindel, der mit die-
 ser gegneten Erfindung getrieben wird, sehr zu warnen. Man achte daher genau auf die
 Flaschen mit Siegel und Facsimile des Erfinders L. W. Eggers in Breslau, Mes-
 sersgasse 17, zum Bienenstock, und dessen alleinige Niederlagen, in:

- | | |
|-------------------------------------|--|
| Halle a/S. Herr C. Müller. | Lauchstedt Herr Mich. Fahr. |
| Halle a/S. Herr C. H. Wiebach. | Leimbach Herr G. Traue. |
| Altleben Herr A. Schlegel. | Löbjeun Herr L. Birckhold. |
| Artern Herr S. Fuchs. | Lügen Herr C. F. Weidling. |
| Herr F. Krause. | Mansfeld Herr F. Hohenstein. |
| Herr Louis Sittig. | Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn. |
| Brehva Herr Th. Sachtler. | Mücheln Herr G. Bierling. |
| Cölleda Herr E. Hoffmann. | Naumburg Herr Louis Lehmann. |
| Coswig Herr S. Dehmann. | Naumburg Herr C. Fickweiler. |
| Cönnern Herr Th. Müller. | Nebra Herr C. W. Rabisch. |
| Delitzsch Herr Ludw. Baldauf. | Osterfeld Herr Postexpediteur Siegmund. |
| Domitzsch Herr J. G. Neumüller. | Ostau Herr Ferd. Wittig. |
| Droßna Herr G. Ludwig. | Pressch Herr L. F. Cyter. |
| Düben Herr Ernst Schulze. | Prettin Herr F. L. Zander. |
| Ekartsberga Herr G. Nachbush. | Querfurt Herr J. C. Biener. |
| Eilenburg Herr E. Ebersbach. | Mosleben Herr D. Berthold. |
| Eisleben Herr Anton Wiese. | Rothenburg a/S. Herr G. F. Vosse. |
| Eisleben Herren A. Worch & Schmidt. | Schkenditz Herr W. Hecht. |
| Ermisleben Herr A. Schlemmer. | Schölen Herr Louis Böhme. |
| Freiburg a. U. Herr C. Förster. | Schafstedt Herr Heinrich Neßler. |
| Frankenhäusen Herr L. Voigt. | Stumsdorf Herr A. Noedel. |
| Gräfenhainichen Herr G. Glauch. | Sangerhausen Herr J. W. Duenkel. |
| Helldrunge Herr C. G. Lorbeer. | Schmiedeberg Herren A. Bouch & Sohn. |
| Hettstedt Herr J. W. Schroeter. | Schraplau Herr F. C. Cänigs. |
| Hohenselhe Herr S. Goller. | Sandersleben Herr A. F. Sander. |
| Hohennußeln Herr Aug. Lehmann. | Leuchner Herr C. F. Burchardt. |
| Jessen Herr C. Krebs. | Teutschenthal Herr W. Netze. |
| Kelbra Herr C. Tröbs. | Weizenfels Herr C. F. Zimmermann. |
| Keuschberg Herr W. Wilde. | Wettin Herr Franz Noth. |
| Kemberg Herr A. Brenne. | Wiehe Herr C. A. Knorr. |
| Kesseln Herr A. Schwarz. | Zeitz Herr C. Nieser. |
| Kösen Herr J. A. Koch. | Zeitz Herr Fr. Burgmann. |
| Landberg Herr J. Thop. | Zörbig Herr C. F. Straube. |
| Laucha Herr Th. Rannis. | |

Halle, Mai 1865.
 Das General-Depot
 Gebr. Randel.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum von Cönnern erlaube ich mir
 hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich in hiesiger Stadt ein

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin
 errichtete, stets ein
 wohl assortirtes Lager von Möbeln
 in Mahagony-, Birken- u. Kiefern-Holz
 zu den möglichst billigsten Preisen vorräthig halte,
 und empfehle dasselbe bei Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung zur geeigneten
 Benutzung.

Cönnern, im Mai 1865.

Fr. Blauel jun.

Gefrornes bei D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Für ein Materialwaaren- und Destillations-
 Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein mit
 guten Attesten versehener Commis gesucht. Nä-
 heres zu erfragen bei den Herren S. Ch. Wer-
 ther & Comp. in Halle a/S.

Ein Glassalon,
 ganz neu, nebst einer photographischen Einrichtung
 (objectiv voigtländer) ist sofort unter günstigen
 Bedingungen sehr billig zu verkaufen. Offer-
 ten fr. D. # 140 poste restante Dessau.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

2400 Rth. und 1500 Rth. werden auf gute
 Hypothek gesucht durch G. Martinus.

Schiffs- u. Steinkohlen-Theer billigst
 bei J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

**Frischen Waldmeister,
 Frischen Maitrank,**

à Flasche 7 1/2 Sgr. und 10 Sgr.
Mosel-Wein,
 à Flasche 7 1/2 Sgr. und 10 Sgr.
 empfiehlt
J. Kramm.

Brückenwaagen zum Auffahren
 von Lastwagen
 zu jeder Tragkraft.

nach
Viehwaagen Centesimal-System.
Decimalwaagen in allen
 Größen.

Alle Arten landwirthschaftliche Maschinen wer-
 den aufs Dauerhafteste angefertigt unter mehr-
 jähriger Garantie.

H. Böhmer, Halle a/S.,
 vor dem Steintor.

Japanesisches Waschlupfer,
 ein für weiße und farbige Stoffe jeglicher Art
 gleich vorzügliches Waschlupfer, die Hälfte an
 Seife, Zeit und Mühe sparend, offeriren a Pack
 2 1/2 Sgr. **Heimbold & Co.,**
 Leipzigerstr. Nr. 109.

Kleberkauf.
 Sechs Morgen Eparsette beabsichtige auf
 dem Siele zu verkaufen.
 Hierauf Reflektirende können jederzeit mit
 mir in Unterhandlung treten.
 Weitrin. **Carl Voigt.**

Verloren wurde am 24. d. Mts. Nachmit-
 tags eine goldene Brille mit Futteral. Der
 Finder wird gebeten, dieselbe beim Hotelbesitzer
 Herrn **Wente** zur „goldenen Kugel“ gegen
 angemessene Belohnung abzugeben.

Dem Gastwirth zu Gerbstedt, Hrn. **Keil,**
 für freundliche Aufnahme zum Feste ein dan-
 kendes „**Gut Heil!!!**“
 L. F. H. St. F. G. H. B.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit
 Herrn **Max Brüggemann** auf Gut Nie-
 derhof bei Nachen beehren wir uns hiermit
 ergebenst anzuzeigen.
 Rittergut **Rösseln**, den 24. Mai 1865.
A. Högel und Frau.

Todes-Anzeige.

Noch sind die Wunden nicht geheilt, welche
 uns durch den Tod unser uns unvergeßlichen
 Tochter und Schwester nach Gottes unerforsch-
 lichem Rathschlusse geschlagen wurden; um so
 schmerzlicher ist der Schlag, welcher uns heute
 früh 1 1/2 Uhr durch unerwartet schnellen Tod
 unsrer innig geliebten Gattin und Mutter ge-
 troffen hat.

Groß ist unser Schmerz
 Und tiefbetäubt das Herz,
 Ach, Herr, sende du
 Kraft und Trost uns zu!
 Laß uns nicht verzagen,
 Sondern ruhig tragen,
 Was dein Herz bestimmt.
 Die wir hier beweinen,
 Wird Gott mit uns vereinen,
 Wenn wir jenseit sind.
 Um stille Theilnahme bitten die Hinterblie-
 benen:
Friedrich Bedau, als Gatte,
Friedrich Bedau, als Sohn.
 Fienstedt, den 26. Mai 1865.

Bei unserm heutigen Wegzuge nach Cönnern
 sagen wir allen Freunden und Bekann-
 ten ein herzliches Lebwohl.
 Halle, den 28. Mai 1865.

Spanier und Frau,
 pensionirter Kreisbote.

Telegraphische Depesche.

London, d. 27. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Palmerston auf eine Interpellation von Walsh, daß die Correspondenz mit Amerika betreffs der conföderirten Kreuzer noch fortbauere und von beiden Seiten in freundslichem Sinne geführt werde. Eine neue Depesche sei erst kürzlich eingelaufen. Eine weitere Interpellation von Warter beantwortete der Minister dahin, daß ein Zusammenwirken Englands mit Amerika gegen den Sklavenhandel, bis jetzt nur durch den Bürgerkrieg gehindert, ehestens eintreten werde.

Vermischtes.

Berlin, d. 26. Mai. Der Staatsminister a. D. v. Flottwell ist gestern Abend hier im 79. Lebensjahre gestorben. Er war zuletzt Oberpräsident von Brandenburg, früher auch von Posen und Westphalen, vor 1848 Finanzminister, 1858 Minister des Innern. Vor etwa 3 Jahren hatte er seinen Abschied genommen, nachdem er schon mehrere Jahre vorher sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert. Zu einer Feier des 18. Juni auf dem Schlachtfelde von Waterloo ergoht an die Männer Deutschlands, Englands, Niederlands und Belgiens ein Aufruf von Brüssel aus. Im Namen der Flämischen Bewegung fordert ein Comité zu einem gemeinschaftlichen Besuche des Schlachtfeldes auf, wo eine Rede über das Thema: Völkerverbund in Freiheit, Frieden und Liebe zum Krisis gegen Zwangsherrschaft und zum Schutze der Selbstständigkeit, gehalten werden soll. Abends im Flämischen Nationaltheater zu Brüssel, dessen Director, Herr Felix Van de Sande, die ganze Feier leiten wird.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. (Thierchaufsch.) Solch ein Drängen und Treiben, wie wir es heute erleben, ist Ihrem Correspondenten seit dem Leipziger Turnfest nicht wieder vorgekommen. Die ausgestellten Thiere waren sehr zweckmäßig in Büden untergebracht, die sich in langen Reihen durch den Circus über das Feld ziehen, so daß jeder Aussteller durch einen besonderen Verschlag seine ausgestellten Thiere von denen der übrigen Aussteller leicht zu trennen vermochte. Diese Aussteller gehörten den landwirthschaftlichen Vereinen von Bedra, Lützen, Merseburg, Duesfurt, Reinsdorf, Steigra und Weisensfels an. Angemeldet und wohl auch größtentheils eingetroffen waren für Pferde: 62 Aussteller mit 154 Pferden, Muttersuten und Fohlen; für Rindvieh: 25 Aussteller mit 136 Zugochsen, Zuchtbullen, Bullen, Kühen und Fersen; für Schafe: 22 Aussteller mit 292 Böcken, Hammeln, Zibben, Mutterschafen und Lämmern; für Ziegen: 1 Aussteller mit 3 Böcken; für Schweine: 7 Aussteller mit 64 Ebern, Zuchtsauen, Mastschweinen, Läuferschweinen und Ferkeln; für Bienen: 5 Aussteller, von denen leider der zweckmäßige Bienenpavillon des Halle'schen Bienenzüchtereinrichs nicht im Circus war. Unter den Pferden waren vertreten: Araber, Percheron, Trakehner, Englische Vollblut-, Hannover'sche Race, Ostpreussische Race, Mecklenburger Race, Oldenburger, Ackerpferde u. a.; unter den Rindern gab es: Holländer, Magüer, Harzer und Landrace; unter den Schafen: Negretti, Rambouillet, Southdown, Merino, Electoral und ihre verschiedenen Kreuzungen; unter den Schweinen: Englische Yorkshire, Suffol, Halbenglische, Windsor, Chinesisch-Deutsche Bastarde mit Japanischem Vater und Japanische Mastschweine. Unter ihnen übertraf ein Yorkshire, ausgefellt von Amtmann Hübner in Weisenshirmbach bei Duesfurt, alle übrigen durch seine enorme Größe. Dieselbe betrug 6 Fuß 3 Zoll in der Länge, 3 F. 8. in der Höhe, dem Gewicht nach 905 Pfund bei dreijährigem Alter. Der Safrat war für 90 Ehl. zu verkaufen und stammte ursprünglich aus der Zucht von Nathusius-Hundsbürg. Jedewieh war käuflich vertreten; doch zogen die ausgestellten Hühner (Scherkesen, Strupphühner, Goldbantanan, gelbe Conchinchina, gelbe Sperber-Conchinchina, graue Conchinchina, Brabant, Zwerghühner), unter denen die meisten dem Amtmann Rabe in Fränkenau zugehörten, theilweise durch ihre Schönheit und Form an; Gänse waren nur 3 Stück, Tauben gleichfalls nur einige Paar vorhanden. Der Bienen erwähne ich besonders, da man, wie ich aus den Kreisen unseres Abgeordnetenhauses privatim weiß, in den Berliner Regierungskreisen sehr verständig damit umgeht, an jedem Schullehrerseminare die Bienenzucht als Unterrichtsgegenstand einzuführen. Zu diesem Behufe empfiehlt sich besonders die von dem Tischlermeister Berner in Halle nach eigener Invention sinnreich konstruirte, mit 3 Deutschen Völkern besetzte Sechsheute in Form eines Pavillons in Ständerform mit 2 Tragen. An ihr ist hervorzuheben: die Anwendung mit geschlossenen Rahmen, über welche die „Zuführte Dorfzeitung für praktische Bienenzucht“ (1865 Nr. 13) ausführlicher berichtet. Die Vorzüge dieser Rahmen sind: 1) bessere Ueberwinterung, 2) keine Deckbretchen, 3) bequemere Behandlung und 4) naturgemäßer Bau. Zugleich verbindet sich damit eine Vorrichtung zur Abhaltung der Königin von den Honigräumen, worüber die schon genannte Bienenzeitung (1865 Nr. 15) das weitere berichtet. Wie ich höre, ist dieser sinnreiche Bienenpavillon trotz seiner praktischen Bedeutung nicht prämiirt worden, was jedoch nur darin seinen Grund haben kann, daß derselbe leider nicht im Circus selbst, sondern nur innerhalb der Räume der Industriehalle concurrirte. — Die sonst noch ausgestellten landwirthschaftlichen Gegenstände, wie Düngemittel, Sämereien, Maschinenöle, Ackergeräthschaften u. dgl., welche von 10 Ausstellern herührten, muß ich übergehen, da sie sich zu wenig wie die Thiere in einem so kurzen Berichte beschreiben lassen. Am reichlichsten

batten die Düngersabrikanten Amende u. Wilter in Berlin ausgefellt; nämlich verschiedene Gefäße mit:

- 1) gedämpfem Knochenmehl . . . 100 Pfd. = 2 Th. 7 Gr. 6 S.
- 2) aufgeschlossnem stickstoffreien Knochenmehl . . . = 3 = = =
- 3) Superphosphat . . . = 2 = = 6 S.
- 4) präparirtem Blute zum Düngen . . . = 3 = 10 = =
- 5) Flechtenmehl oder Fleischdünger . . . = 2 = 22 = 6 S.
- 6) gegohrenem Knochenmehl . . . = 3 = 5 = =
- 7) Hornmehl . . . = 3 = 15 = =
- 8) concentrirtem Düngungspulver . . . = 3 = 5 = =
- 9) Knochenöl (Maschinenöl) . . . = 18 = = =

Auch diese Ausstellung führte, wie sich schon aus dieser dürftigen Skizze ergeben wird, zahlreiche Anregungen mit sich, und wer das Publikum, meist Landleute, mit Kenneraugen oder auch als Schütler erskaunt, namentlich vor dem Schafoeich mit seiner herrlichen Wolle oder seinem feinen Fleische sah, wer sie bis zu den übrigen Thieren begleitete und ihre Meinungen gegenseitig austauschen hörte, der begriff sofort, daß solche Ausstellungen tausendmal mehr für den Fortschritt wirken, als das Wort des gewaltigsten Redners oder Schriftstellers. (M. Dr.)

Der landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt, des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen und des Herzogthums Gotha wird seine neunzehnte General-Versammlung am 29. und 30. Mai d. J. in Dessau abhalten.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 26. bis 27. Mai.
Stadt Zürich. Hr. Lieut. v. Wangenheim a. Torquay. Die Hrn. Kaufm. Keller u. Amus a. Leipzig, Lion a. Elberfeld, Gerber a. Bern, Lehmann a. Berlin, Ball a. Köln. Hr. Prof. Gehrmann u. Hr. Rent. Lechfeld a. Berlin.
Goldner Ring. Hr. Dir. Steeger a. Breslau. Die Hrn. Fabrik. Scheber a. Nürnberg, Welme a. GutsMuth. Hr. Ger. Sec. Renert a. Danzig. Frau Fuhrmann m. Sohn a. Bremen. Hr. Maler Schmidt a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Friedländer a. Berlin, Bitter a. Magdeburg, Gelft a. Weichenrode, Ritter a. Bamberg.
Goldner Löwe. Hr. Amtsrath Böttcher a. Ebersdorf. Hr. Amtm. Klein-schmidt a. Leinungen. Die Hrn. Kaufm. Cohn a. Berlin, Altmann a. Bibra, Rosenthal a. Magdeburg, Gense a. Regnitz, Lehmann a. Braunschweig.
Stadt Hamburg. Hr. Ober-Forstmeister Graf v. d. Schulenburg u. Contesse v. d. Schulenburg a. Wendelsheim. Hr. Rittergutbes. Frhr. v. Sanftau a. Ballshaulen. Hr. Hofrath Brüggemann a. Lachsen. Hr. Gymnas.-Dir. Geier a. Treptow. Hr. Kammer-Dir. Warze a. Rosla. Hr. Geh. Commerz-Rath Prätorius a. Berlin. Hr. Gütebes. Knob a. Nienburg. Hr. Salz-Inspe. Grotzin a. Stöningen b. Braunschweig. Frau Gen.-Consul Blau a. Danzig. Hr. Schiffer-Dir. Kunis m. Nichte a. Rosleben. Die Hrn. Kaufm. Lemm, Pin, Philipson u. Busse a. Berlin, Hinrich a. Nordhausen, Perlschmann a. Elberfeld, Wobersjobn a. Sausberge.
Mente's Hotel. Hr. Parit. Jäde u. Hr. Rittergutbes. Stiebert a. Potsdam. Hr. Justizrath Namjetz a. Koburg. Die Hrn. Kaufm. Schulze u. Kurze a. Berlin, Sander a. Magdeburg, Kianich a. Bernburg, Götzer a. Gr.-Strelitz, Schöneemann a. Hannover, Lindborn a. Bremen, Hümer a. Jostkau, Dajmann a. Belgis. Hr. Kammer-Meister v. Saff a. Bernigrode. Hr. Defon. Wötiger a. Rositz. Hr. Fabrik. Witte a. Kurlenberg. Hr. Brauereibes. Schlan a. Schönebeck. Die Hrn. Ingen. Wbh u. Börner a. Chemnitz. Hr. Hauptm. v. Michalowsky a. Sangerhausen. Hr. Apoth. Söwel m. Fam. a. Norda. Hr. Zimmermeister Lemme a. Stahlfurth. Hr. Revisor Hoffmann a. Erfurt. Hr. Photograph Axel a. Sangerhausen.

Meteorologische Beobachtungen.

| 26. Mai. | Morgens 6 Uhr | Nachmitt. 2 Uhr | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|------------------------|----------------|-----------------|----------------|----------------|
| Luftdruck . . . | 333,94 Par. L. | 333,57 Par. L. | 334,10 Par. L. | 333,87 Par. L. |
| Dunstdruck . . . | 4,43 Par. L. | 3,96 Par. L. | 4,55 Par. L. | 4,31 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkei . . . | 86 pCt. | 46 pCt. | 68 pCt. | 67 pCt. |
| Luftwärme . . . | 11,0 G. Rm. | 17,5 G. Rm. | 14,3 G. Rm. | 14,3 G. Rm. |

Börse-Versammlung in Halle

am 27. Mai 1865.

Dresse mit Ausschluß der Courtage.

Zufuhr schwach.
 Weizen: 170 t 50-52 $\frac{1}{2}$ Th. bez., 174-76 t 53-54 Th. bez.
 Roggen: fest, 168 t 39-39 $\frac{1}{2}$ Th. bez., 164 t 38 Th. bez.
 Gerste: 140 t 29-30 Th. bez., 150 t 32 Th. bez.
 Hafer: 24 $\frac{3}{4}$ - 25 Th. bez.
 Kammeln: 10-10 $\frac{1}{2}$ Th.
 Delsaat: fehlen.
 Bau: p. Ctr. 2 $\frac{3}{4}$ - 3 Th. bez.
 Stärke: 5 $\frac{1}{2}$ - 5 $\frac{3}{4}$ Th. bez.
 Spiritus: Kartoffel- 14 $\frac{1}{8}$ - 14 $\frac{1}{6}$ Th. bez., Rüben- 13 $\frac{1}{8}$ - 13 $\frac{1}{2}$ Th. bez., Juni/Octbr. 14 Th. zu machen.
 Rohöl: 13 $\frac{1}{8}$ Th. angeboten, 13 Th. bez.
 Solaröl: unverändert.
 Kalkstein: 2 Th. bez.
 Rohzucker: Nachprodukte 8 $\frac{1}{2}$ - 9 Th. bez., übrige Qualitäten vernachlässigt.
 Rüben syrup: 30-32 Gr. bez.
 Pflaumen: 3 $\frac{1}{2}$ - 4 $\frac{1}{4}$ Th. bez.
 Heu: 1 $\frac{1}{2}$ - 1 $\frac{3}{4}$ Th. bez.
 Langstroh: 7-7 $\frac{1}{2}$ - 8 Th. bez.

Marktbericht.

Halle, den 27. Mai. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 2 t 2 t 1/2 t bis 2 t 7/8 t 6 t bis 2 t 17/8 t 1 t bis 1 t 19/8 t 3 t . Gerste 1 t 6 t 3/8 t bis 1 t 10 t 1/8 t . Hafer 1 t bis 1 t 1/8 t 6 t . Heu pro Centner 1 $\frac{1}{2}$ - 1 $\frac{3}{4}$ t . Langstroh pro Schock à 1200 t 7-8 t . Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation

Das zum Nachlaß des Sutsbesizers **Jo hann Gottfried Sander** gehörige Anspann- nergut Nr. 9 in Gottenz, mit einem Areal von 104 Morg. 56, □ Rth. und Inventarium, soll behufs der Auseinandersetzung auf den An- trag der Erben in termino

den **29. Juni Nachmittags 2 Uhr** im **Sander'schen Gute** im Wege der freiwilli- gen Subhastation verkauft werden und sind die Are und nebst den Verkaufsbedingungen im 2ten Vormundschafts-Bureau einzusehen.
Halle a/S., am 20. Mai 1865.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Ausverkauf.

Dienstag den **30. u. Mittwoch d. 31. Mai** c. von **Vormittag 9 Uhr** an soll der Rest der zur **Sattlermei- ster Leopold'schen Konkursmasse** ge- hörigen Waaren im Laden, **Neun- häuser Nr. 6**, ausverkauft werden.

W. Elste,
definitiver Verwalter der **Leopold- schen Konkursmasse.**

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück im Innern hiesiger Stadt, frei und günstig gelegen, mit nahe fünf Mor- gen Grundfläche, zu jedem großen Geschäft wie auch zum Parcelliren sich eignend, ist mit gün- stigen Bedingungen zu verkaufen. Zu weitem Mittheilungen wie auch zur Besichtigung des- selben ist gern bereit

Albert Iske, gr. Sandberg 13.

Kirschen-Verpachtung.

Auf den **Freitag, als den 2. Juni 1865,** **Vormittags 10 Uhr**, bin ich willens meine **Plantage** meistbietend zu verpachten. Bedin- gungen werden im Termine bekannt gemacht.
Reißen. Sutsbesitzer **K. Franke.**

Kirschen-Verpachtung.

Donnerstag den 1. Juni c.
Nachmittags 2 Uhr
sollen in der hiesigen **Schenke** die diesjährigen **Süß- und Sauerkirschen** der hiesigen **Commune** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt ge- macht.

Stumsdorf, den 25. Mai 1865.

Der Orts-Vorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige **Kirschenzung** auf der **Gaus- see** bei **Hohenthurm** soll **Freitag als den 2. Juni Nachmittags 3 Uhr** im **Geißler- schen Gasthose** hier meistbietend gegen die Hälfte **Anzahlung** verpachtet werden. Die Bedingun- gen werden im Termine bekannt gemacht.
Hohenthurm, den 27. Mai 1865.

Hebel.

Obstverpachtung.

Die sämtlichen **Obstnutzungen** der **Decono- mie** zu **Schulpforta** sollen **Mittwoch den 7. Juni Nachmittags 3 Uhr** meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden; auch muß Pächter sogleich **zweihundert Thaler** anzahlen.

C. W. Jäger.

Kirschen-Verpachtung.

Die hiesigen **Süßkirschen** auf der **Land- s- berg-Zörbiger Gaussee** sollen auf **Mittwoch den 7. Juni Nachmittags 2 Uhr** im hiesigen **Gasthose** meistbietend verpachtet werden.

Spickendorf, den 26. Mai 1865.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Mittwoch den 31. d. Mts. Nachmitt. 3 Uhr sollen die der **Gemeinde Großgräfendorf** mit **Strößen** gehörigen **Kirschen** in hiesiger **Schenke** unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.
Großgräfendorf, den 26. Mai 1865.

Schimpf, Ortsrichter.

Große Cigarren-Auction.

Dienstag den 30. d. M. u. folg. Tage jedesmal **Vormittags von 9 Uhr** an verleihere ich im **Hôtel zur Stadt Zürich** alhier in Folge einer **Projektsache:**
circa 200 Mille div. **feine u. mittlere Sorten Cigarren** zu beliebigen **Posten**, nebst einigen sehr guten **alten Delgemälden** und **feinen Kupferstichen.**

J. H. Brandt, Kreis-Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

gegründet im Jahre 1819.

Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** auf **Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikutensilien, landwirtschaftliche Geräte, Vieh und Ernte- früchte** in Scheunen oder in **Diemen**, unter **vorteilhaften Bedingungen** und zu den **billigsten Prämien-Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.**

Antragsformulare und nähere Auskunft erteilen unentgeltlich

Robert Korn in **Halle a/S.**

Gustav Moritz in

W. Barth in **Giebichenstein.**



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Am **3. und 4. Juni** er. werden zu dem **1 Uhr 15 Min.** von **Halle** abgehenden **Zuge** **Billets II. und III. Wagenklasse** nach **Berlin** auf allen **Statio- nen** zum **einfachen Fahrpreise** ausgegeben, welche, ohne **Gewährung von Freige- päck**, zur **freien Rückfahrt** bis **incl. den 9. Juni** er. mit jedem **fahrplanmäßigen Zuge** berechtigten.

Berlin, den 15. Mai 1865.

Die **Direction.**

Cölnher Dombau-Lotterie

für den **Ausbau** der **Thürme** des **Domes** zu **Cöln.**

Ziehung am 4. September 1865.

Gewinne Thaler 100,000, 10,000, 5000, 5 mal Thaler 1000, und für **Tha- ler 30,000** **Kunstwerke** lebender deutscher **Künstler.** — Die angekauften **Kunstwerke** sind im **städtischen Museum** zu **Cöln** ausgestellt. —

Jedes **Loos** kostet **einen Thaler.**

Abnehmern einer größeren Anzahl **Loose** gewähre ich **annehmbare Vortheile.** Diejenigen, welche noch den **Verkauf** der **Cölnher Dombau-Loose** übernehmen wollen, belieben sich **baldisig franco** an mich zu wenden, indem sonst bei zu später **Anmeldung** die **Agenturen** bestellt und die **Loose** vergriffen sein möchten. —

Pläne, Prospekte, Bedingungen **cc. gratis.**

Der **General-Agent** der **Cölnher Dombau-Lotterie**
D. Löwenwarter in **Cöln.**

Haus-Verkauf.

Mein in **schöner Lage**, in der **Nähe** des **landwirtschaftlichen Instituts**, auf der sogenann- ten **Lücke** erbauetes **Wohnhaus**, welches jetzt seiner **Vollendung** entgegengeht, **beabsichtige** ich zu verkaufen. Dasselbe ist für eine **größere herr- schaftliche Familie** aufs **bequemste** eingerichtet, und kann ich jetzt noch auf etwaige **Wünsche** geehrten **Respectanten** hinsichtlich der **innern Aus- stattung** und der **Gartenanlage** **Rückzicht** neh- men.

Maurerstr. 6d. Steinhaus, Königstr. 32.

Meine diesjährigen **Obstnutzungen**

hier in **Salzmünde,**
Gödewitz,
Schöchwitz,
Räther,
Schleppitz und
Pettin,

sollen **Donnerstag den 8. Juni Vormittags 9 Uhr** im **Gasthose** hier selbst in **einzelnen Par- zellen** meistbietend verpachtet werden.

Salzmünde.

J. G. Volke.

Ein Material-Geschäft,

seit **30 Jahren** in **schwunghaftem Betriebe**, ist wegen **Kränklichkeit** des **Besizers** für **1300 Th.** zu verkaufen. **Aust. d. Sectr. Kleist** in **Halle.**

Obstverpachtung.

Wörmlicher Str. Nr. 8 (Ludwig etc.), sollen die **Kirschen** meistbietend **verpachtet** werden und ist **Termin** hierzu auf **6. Juni Nachmittags 3 Uhr** festgesetzt. **Pachtlustige** haben zur **vorherigen Besichtigung** täglich **Gelegenheit.**

Die diesjährige **Kirschenzung** hiesiger **Plan- tagen** soll **Freitag den 2. Juni Vormittags zehn Uhr** im **Domainenhanse** hier selbst öffentlich meist- bietend gegen **baare Zahlung** verkauft werden.
Wendelstein, den 24. Mai 1865.

Das **Dominium.**

Erwidierung.

Die „**Magdeburger Zeitung**“ brachte in **Nr. 97** einen **Artikel**, datirt **Regierungsbezirk Mer- seburg, 24. April**, welcher **verleghende Unwahr- heiten** gegen den **Bankverein** in **Dsterfeld** ent- hielt; eine **Entgegnung** wurde von der „**Mag- deburger Zeitung**“ aber nicht aufgenommen.

In Folge dessen sieht sich der **Ausschuß** des **Vorschuß-Vereins** zu **Dsterfeld** genöthigt, zu erwidern:

- 1) Ist **Herr Pastor Ispari** zu **Steina** per- sönlich hier gar nicht bekannt und hat un- seres **Wissens** zur **Gründung** des **Bank- vereins** nichts beigetragen.
- 2) Ist der **Name** **conservativ** nicht zu- treffend.
- 3) Ist das von uns **ausgewiesene Mitglied** nicht **Gründer**, sogar nicht einmal **Mit- glied** des hiesigen **Bankvereins.**

Saatplanen

in jeder beliebigen **Größe**, sowie jede andere **Sorte** **Planen** von **Segeltuch** und **starker Lein- wand** empfiehlt **billigt**
Pfaffenberg in **Halle, Klausthorstr. 5.**

Bekanntmachung.

Einem **geehrten Publikum** von **Lettin** und **Umgegend** die **Anzeige**, daß ich mich als **Holz- händler** etablirt habe, und **fühere** in meinem **Geschäfte:** **Bretter, Latten, Walbrähmen, Leiter- bäume** und **Dachplint.** Den mich **Beziehenden** **sichere** ich **reelle** und **billige** **Bedienung** zu.
Lettin bei **Halle** an der **Saale.**

Carl Böhme,
Zimmermann.

Bekanntmachung.

Dienstag den 30. Mai Nachmittags 2 Uhr sollen beim **Posthalter Gehe** in **Stumsdorf** **11 Morgen** **Esparsette** auf dem **Siele** öffent- lich meistbietend gegen **baare** **Bezahlung** verkauft werden.

Ein **Tausend Thaler** werden auf ein **Grundstück** von **dreifachen** **Werthe** zu lei- hen gesucht. Näheres zu **erfragen** **Marktplat 11.**

Fortgesetzte Beweise für die Vorzüglichkeit des echten G. A. W. Mayer'schen weissen Brust-Syrups.

Der Brust-Syrup von Herrn G. A. W. Mayer, welcher bei Herrn Gastwirth W. Münzer hier selbst zu haben ist, hat meiner Frau, welche seit vielen Jahren an einem abzehrenden Husten leidet, nach dem Gebrauch von mehreren Flaschen so überraschende Besserung in ihrem Zustande gegeben, daß ich ihr demnach gerathe, den Genuß des Syrups fortzusetzen. Es steht zu erwarten, daß sie in Folge des fortgesetzten Genußes von ihrem langjährigen Uebel vollständig wiederhergestellt werden wird. — Dieses ähnlich Leidenden mitzutheilen, fühle ich mich veranlaßt.

Flatow in Westpreußen, den 28. März 1858.

Schulz, Zimmermeister.

Bester Herr Münzer!

Meine Kinder sind nunmehr durch den Gebrauch des Brust-Syrups des Herrn Mayer in Breslau, von Ihnen gekauft, gänzlich hergestellt; auch ich habe den Husten verloren und ersuche Sie, mir auf mein Conto für einen Bekannten ein Viertelfläschchen mitzuschicken.

Flatow, den 30. März 1858.

Obkass, den 31. März 1858.

Herrn Gastwirth Münzer zu Flatow. Ich bitte Sie, sobald als möglich mir eine halbe Flasche von dem Mayer'schen Brust-Syrup zu schicken. Da ich schon bald eine Viertelflasche aus habe und mir dies schon sehr geholfen hat, so bin ich in der größten Zuversicht, daß mir dies Mittel helfen wird. Hätte ich dies nicht bekommen, so wäre ich vielleicht schon todt gewesen. Da ich das erste Mal einnahm, war ich vom Erstickten befreit.

Bester Herr Münzer! Das Geld können Sie durch Postvorschuß erheben. Mit Achtung Ihr ergebener

Besitzer M. Isbenner.

Auf Anrathen des Herrn Kreis-Physikus Dr. Eichmann habe ich den Mayer'schen Brust-Syrup, welcher hier in Flatow beim Gastwirth Herrn Münzer zu bekommen ist, für meine Kinder, welche am Keuchhusten litten, gekauft. Meine Kinder wurden in kurzer Zeit von dieser Krankheit befreit, was ich rühmend anerkenne.

Flatow, den 1. April 1858.

Leife, erster Gensdarmen-Wachmeister.

Depot in Halle a/S. bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36,
in Delitzsch bei H. Donath, in Göbzig bei M. Apelt, in Löbejün bei G. Hatner, in Merseburg
bei G. Lots, in Querfurt bei Carl Barow, in Stumsdorf bei A. Roedel u. in Zörbig bei F. W. Reinboth.

Verwalter-Gesuch.

Ein junger Mensch aus einer Landwirthschaft kann als zweiter Verwalter placirt werden.

F. Jacobine in Halle.

Feuer-Versicherungs-Agenturen.

Solide und geschäftsgewandte Persönlichkeiten, welche geneigt sind, eine Agentur der in Berlin neu errichteten Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland „Adler“ (voll gezeichnetes Grundkapital Eine Million Thaler, Landesherrlich bestätigt mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 13. Mai 1865) zu übernehmen, deren Geschäftseröffnung zum 1. Juli d. J. beabsichtigt wird, belieben ihre Adresse unter Angabe der näheren Verhältnisse und Referenzen dem Director der Gesellschaft W. R. Scheibler, Kommandantenstr. 46 zu Berlin, franco einzureichen, worauf event. das Weitere entweder direkt oder durch Vermittlung der bereits ernannten General-Agenten veranlaßt werden wird.

Ein Hausknecht kann sogleich placirt werden.
Droschken-Ansatz von G. Heine.

Eine in Berlin ausgebildete und geprüfte Lehrerin ist bereit, im Englischen, Französischen und im Klavierspiel Unterricht zu ertheilen, ebenso Kinder, welche hiesige Schulen besuchen sollen, in den Elementarfächern vorzubereiten. Näheres Brunsowarte 1a, 2 Treppen.

Für ein Getreide- u. Speditions-Geschäft wird ein thätiger Compagnon mit 3000 \mathcal{R} . baar gesucht. Stellung angenehm und höchst einträglich. Briefe poste restante Nordhausen sub A. 1.

Zwei tüchtige Tischlergesellen finden dauernde Arbeit beim
Tischlermeister C. Eschner
in Cönnern.

Ich suche unter annehmbaren Bedingungen für mein Colonial- und Material-Geschäft ein besähigtes junges Mädchen als Verkäuferin, welche jedoch schon als solche conditionirt haben muß.

Schwendig, den 23. Mai 1865.

F. C. Hüthig.

Ein junger Commis, welcher auch die Kornbrennweinbrennerei nebst Pressfabrikation und Destillation gründlich versteht, sucht Stellung. Näheres bei der Wittve Bergner in Drrand.

Eine Landwirthschafterin wünscht zum 1. Juni eine Stelle. Desgleichen eine erfahrene gesetzten Alters, im Molkenwesen und ff. Küche vorzüglich tüchtig, mit sehr guten langjährigen Attesten sucht zum 1. Juli eine Stelle durch Frau Binneweiß, Barfüßerstr. 16.

Einen Kellner weiß nach Frau Binneweiß.

Anst. arbeitss. Mädchen erh. sof. u. 1. Juli lohn. Stellen d. Frau Schmeil, Schüttershof 15.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir unsere zweite
Dampf-Schneidemühle
in Betrieb gesetzt haben und nun im Stande sind, geschnittene Bauhölzer jeder Dimension und Quantität liefern zu können.
Buessler & Bonnitz in Leipzig.

Kleine Klausstrasse Nr. 15
ist eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen.

Eine neuemkende Kuh verkauft
Diemich. **L. Herold.**

Ein guter Leisterwagen ist billig zu verkaufen. Näheres
große Märkerstraße 27.

Zu vermieten

eine elegante erste Etage von 4 oder 6 Räumen in schönster Lage der Stadt. Miethspreis 130 Thaler. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Zu vermieten 2 herrschaftliche Logis vor dem Geistthor Nr. 19, 5 heizbare Zimmer, 2 Kammern, Küche, nebst schönem Garten. Näheres im photographischen Atelier, Alter Markt Nr. 1.

Das einzig richtige Heilmittel für Geschlechtskranke

findet man in dem berühmten, in der Schulbuchhandlung in Leipzig erscheinenden Buche

„Die Selbstbewahrung“

von Dr. Netau, welches den Zweck hat, jene schamlosen und gefährlichen Schwindelen, die gegen solche Kranke verübt werden, zu unterdrücken. Von diesem Buche sind in wenigen Jahren 68 Auflagen verbreitet und die erzielten Resultate den deutschen Regierungen neuerdings vorgelegt worden. Man bekommt dieses Werk für 1 \mathcal{R} . in allen Buchhandlungen.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Mädchen für Arbeit in Haus und Küche.

N. Boley, Königsstraße 15, 1 Et.

Wir suchen einen Handwagen zu kaufen.
P. Colberg & Co.

Wegen Mangel an Raum beabsichtige ich mein Lager von **Stroh-Hüten** zu räumen und verkaufe dieselben deshalb zum wirklichen Einkaufspreis.
Alexander Blau,
Leipzigerstr. 103 im „Gold. Löwen.“

Bekanntmachung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebensste Anzeige, daß wir am hiesigen Plage ein Lager unserer Korbwaaren errichtet haben. Wir empfehlen solche, insbesondere Korbmeubles, diverse Kinderwagen mit eisernen Gestellen, wie auch eisernen Käsen zum Preise von 3-6 \mathcal{R} . und Holzschalen zum Preise von 1-2 \mathcal{R} . in vier verschiedenen Größen. Indem wir um geneigten Zuspruch bitten, versprechen wir durchweg die reellste Bedienung.

U. Leben a/S., am 23. Mai 1865.

Gehr. Bethmann, Korbmachermeister,
neben dem Gasthofs „zur Sonne“.

Kleereiter,

a 22 1/2 \mathcal{R} . sind vorräthig beim
Zimmermeister Voigt in Aken a/S.

Esparsette-Verkauf.

7 Morg. gut bestandenen Esparsette bin ich gewillt, Dienstag den 30. Abends 6 Uhr auf dem Stiele an Ort u. Stelle zu verkaufen.
Zörbig, den 24. Mai 1865.

F. Körner.

Eine eiserne **Drehbank** mit Vorgelege, 10 Fuß lang, so wie eine kleine **Dampfmaschine**, 1/2 Pferdekraft, ist zu verkaufen und zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

1 Hobelbank, 1 Stellmacherbank und Schnittbank zu verkaufen
Martinsgasse 3.

50 Centner gutes Biesen-Heu verkauft
Martinsgasse Nr. 18.

Ein schwarzer, langzottiger Pudel, auf den Namen **Ummi** hörend, ist am Himmelfahrt-Morgen entlaufen; Wiederbringer erhält eine Belohnung bei
S. Lohweber.
Neußen, den 27. Mai 1865.

Ein Kellnerburche von guter Erziehung wird zum sofortigen Antritte gesucht im gold. Ring.

Die ersten Matjes-Seringe empfing
August Adlung.

erhielt **Frische Mess. Apfelsinen und Citronen**
August Adlung.

pfiehlt **Echten Schweizer und Limburger Käse em-**
August Adlung.

Stralsunder Bratheringe empfiehlt
August Adlung.

Hamburger Caviar traf so eben ein.
August Adlung.

Wiederverkaufte Rabatt.
Dresdner Brillant-Feuerwerkskörper,
Bengalische Flammen und
Illuminations-Laternen
in größter Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt
Schmeerstraße 36. **A. Hentze, früher W. Hesse.**

Gr. Berlin 13. L. Mehlmann, gr. Berlin 13.
empfehlte: Kinderausstattungen vom Einfachsten bis zum Feinsten, Röcke, Weinkleider, Schürzen, Blousen für Mädchen jeden Alters, Kindermäntel, Tragelieder, Taufkleider in großer Auswahl. Fischus höchst geschmackvoll, Blousen in Mull, By:ber und Lüstre, Neglige-Gauben in allen nur möglichen Façons von 6 *Spr.* an, weiße und bunte Unterröcke zu äußerst billigen Preisen, um etwas zu räumen.
L. Mehlmann, gr. Berlin 13.

Echt perussisches Insectenpulver, à Fl. 5 *Spr.* Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w.

Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller seidener und wollener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück 2 1/2 *Spr.* und 1 Packet zu 4 Stück 8 *Spr.*

Wiener Puzpulver in Packeten à 1 u. 2 *Spr.*

Königs-Wasch- und Badepulver à Schachtel 3 *Spr.*

Poudre Fèvre zur leichten Bereitung von Selterwasser, à Packet zu 20 Flaschen 15 *Spr.*

Aromatische Kräutenseife, in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 *Spr.* **C. Haring, Brüderstraße 16.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir hier **Ober-Leipzigerstraße, Martinsgasse 19, unter der Firma Kopf, Fuchs & Rausch eine Wagenfabrik** errichtet haben.

Wir werden bemüht sein, durch ein Lager eleganter, solider und preiswerther Wagen und Geschirre den Anforderungen des Publikums in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen, und empfehlen uns zur Ausführung von Reparaturen sowohl an Wagen, wie zur Anfertigung eines jeden in unsere Fächer schlagenden Artikels.

Halle, den 28. Mai 1865.

Franz Kopf, Stellmacher.
Rudolph Fuchs, Schmidt.
Wilhelm Rausch, Sattler.

D. Lehmann's Brustlösende Bonbons und cardianaleptische (magenstärkende) Morsellen erhielten in frischer Sendung: Herr Apotheker **A. Hoffmann** in Mühlen, Apoth. Gräfe in Rastenberg, Apoth. Schuster in Jessnitz, Herr **Moris Niesel** in Naumburg, **Palme**, Hôtelier in Merseburg, **G. Köhlig** in Eisenach, **F. G. Sroebe** in Weiskene, **F. F. Baum** in Magdeburg, **W. Bechstedt** in Langenlialza, **A. Köbel** in Stumsdorf, **C. Barthol** in Nordhausen, **C. Piezsch** in Jessnitz, **Fr. Schnabel's Wwe.** in Esfurt, **Carl Baum** in Weimar, **Dettler** in Weiskenschirnbach, **H. Fochtmann** in Buttsädt, **H. Börner** in Cölleda, **Lage** in Artern, **F. G. Hoffmann** in Calbe a/S., **C. Scharf** in Artern, **Loth** in Hibra, **W. D. Ungar** in Kospau, **R. Sander** in Gerbstädt, **A. Bechstedt** in Niederlahnstein, Apotheker **Helwig** in Schaffstädt, Apotheker **Gräfe** in Weiskene, Apoth. **Haak** in Wiehe u. Herr Apoth. **Scherff** in Freiburg.

Fichtennadel-Brustzucker stets frisch in den bekannten Niederlagen.

D. Lehmann, Bonbons-, Morsellen- und Chocoladen-Fabrik,
Leipzigerstraße 105.

Weizenhülsen sind noch abzulassen in der Stärkefabrik **Ober-Glauchau 2.**

Müller's Bellevue.
Heute Sonntag findet die für **Himmelfahrt**
angezeigte **Feierlichkeit** statt.
Anfang 7 Uhr. **W. Prautzsch.**

Broihan
nächsten Montag und Donnerstag in der
Neumarkts-Brauerei bei
Julius Müller.

Eine hochtragende und eine neumilchende Kuh
mit dem Kalbe stehen zu verkaufen bei
Wilhelm Pfantsch in Umsdorf.

Broihan
nächste Woche Montag und Donnerstag
in der Brauerei von
Carl Eduard Schöber.

Ein schwarz. Pudel jugel, gegen Erstattung
der Insektionsgebühren abzuholen beim
Bahnwärter **Stark** in Großkugel.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Wivat der Berliner Mummel

Mein 7-jähriges Töchterchen, das immer bleich und leidend aussieht, obgleich sie nicht krank ist, habe ich Vor- und Nachmittags ein Weinglas voll von der sehr nahrhaften Berliner Mummel*) zu trinken gegeben und siehe da, es haben sich rosige Wangen bei ihr eingestellt und sie ist auch viel heiterer, ausgelebter als früher; so daß ich diese Freude gerne der Öffentlichkeit übergebe.

Berlin, den 18. April 1865.

J. Hansmann, Zimmerstraße 22.

*) Zu haben bei Schwarz & Comp., Behrenstr. 7a, Berlin. Briefe u. Gelder franco. Niederlagen bei **C. Müller** und **C. H. Wiebach** in Halle a/S.

Süße hochrothe Mess. Apfelsinen und Citronen empfing heute
C. H. Wiebach.

f. Raffinade in Broden à 8 5 *Spr.* und f. gem. Raffinade 6 1/2 *Spr.* für 1 *Rb* empfiehlt
C. H. Wiebach.

Moselwein à Flasche 7 1/2 und 9 *Spr.*
Dürkheimer à Flasche 9 *Spr.*
Apfelwein à Flasche 3 *Spr.*
bei **C. H. Wiebach.**

Bremer Riesen-Neunaugen empfiehlt C. H. Wiebach.

Stenographie.

Herr Stud. **Krause** wird einen Unterrichtscursus der Stenographie abhalten, zu welchem Anmeldungen bis zum 31. Mai bei **Hrn. Kaufmann Rathke** (Steischergasse 25) erbeten werden. Der stenographische Verein.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 28. Mai **Concert.**
Anfang 3 1/2 Uhr. **Hoffmann.**

Freybergs Garten.
Sonntag den 28. Mai 1865

Militair-Concert.

Anfang Nachmittag 3 1/2 u. Abends 7 1/2 Uhr.
Entrée für Herren 2 1/2 *Spr.*, für Damen 1 1/4 *Spr.*

Ammendorf.

Im Saale des Herrn **Ratsch.**

Heute Sonntag den 28. Mai:

Zwei Steyrische National-Concerte mit Zitherspiel und Gesang, abgehalten von dem Zither-Virtuosen **Josef Mayer** nebst Familie aus Wien.

Entrée à Person 2 1/2 *Spr.*

Anfang des ersten Concerts 4 Uhr.
Anfang des zweiten Concerts 7 1/2 Uhr.

Felsenburg-Keller.

Montag den 29. Mai **Concert.**
Anfang 6 Uhr. **Hoffmann.**

Mühle bei Gerbstedt.

Den 1. Pfingstfeiertag von Nachm. 4 Uhr an **Concert** von der Wittiner Stadt- und Bergkapelle, wozu ergebenst einladet der Gastwirth **Soyer.**

Dank.

Unterzeichneter fühlt sich gedrungen dem Herrn Dr. **Bonte** zu Teutschenthal für die glückliche Heilung des zerbrochenen Armes seiner Mutter zu danken.

Zugleich sage ich demselben Dank für die Herstellung und freundliche Behandlung meines jüngsten Kindes.

Möge der Herr Dr. **Bonte** noch lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten werden.
Bennstedt. Fr. R.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 123.

Halle, Sonntag den 28. Mai

1865.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 26. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Herr v. Bismarck sich bereit, die von den Abgeordneten v. Bunsen und Dierweg gestellte Interpellation zu beantworten, welche die Staatsregierung fragt, ob wegen eines Handelsvertrages zwischen Preußen und dem Zollverein einerseits und dem Königreich Italien andererseits verhandelt werde, und an wem die Schuld liegen möge, daß eine für die Industrie unseres Vaterlandes so wichtige Angelegenheit noch immer nicht gefördert und zum Abschlusse gebracht werde? Der Abgeordnete v. Bunsen begründete die Interpellation. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten gab ungefähr folgende Erklärung ab: Er könne die Frage leider nicht direkt bejahen; es befänden Verhandlungen zwischen Preußen und Italien und andere zwischen Preußen und den übrigen Zollvereinsstaaten. Die ersteren Verhandlungen seien angeknüpft, um die üble Lage zu beseitigen und die Schäden abzuwehren, wie sie früher zwischen Spanien und dem Zollverein aus ähnlichen Verhältnissen entstanden seien. Die Hindernisse eines Vertragsabschlusses befänden darin, daß mehrere Zollvereinsstaaten das Königreich Italien noch nicht anerkannt hätten. Als Weg, über diese Hindernisse hinwegzukommen, habe nun Preußen den Abschluß eines Vertrages zwischen Preußen und Italien vorgeschlagen, dessen Vortheile dieses auf die Zollvereinsstaaten auszudehnen wären, nach Analogie des mit Belgien unterzeichneten Protokolls. Italien sei bereit mit dem Zollverein auf der Basis der gegenseitigen meistbegünstigten Stellung abzuschließen, habe jedoch erklärt, die Würde Italiens gestatte den Abschluß eines derartigen Vertrages nicht, man müsse vielmehr darauf bestehen, daß ein Vertrag zwischen dem Zollverein und Italien zu Stande komme. Hiermit sei die Erledigung der Angelegenheit an die Vorbedingung der Anerkennung des Königreichs Italien durch die sämtlichen Zollvereins-Regierungen geknüpft. Es schwebten gegenwärtig Verhandlungen zwischen Preußen und den Zollvereinsstaaten, deren Ergebnis sich nicht absehen lasse. Das Hindernis sei also die Verfassung des Zollvereins. — Das Haus ging dann zur Berathung des Etats des Ministeriums des Innern über. Bei der Einnahme sprach der Abgeordnete Schmidt (Radow) für Abschaffung des Pafzwanges. Eine Debatte entstand über den Antrag der Kommission, das Gehalt für einen neuen vortragenden Rath im Ministerium des Innern abzusetzen. Der Minister des Innern motivirte die neue Stelle durch überhäufte Geschäfte. Die Abgg. Zwesten und v. Hoyerbeck vertraten den Kommissionsantrag, der angenommen wurde. Der Abg. Schmidt (Radow) sprach zu den Etatsmitteln für das statistische Bureau und das meteorologische Institut im Sinn besserer finanzieller Dotirung, damit mehr geleistet werden könne. Für die Bewilligung des Titels „zu geheimen Ausgaben im Interesse der Polizei“ mit 35,000 Thlr. verwandte sich der Abgeordnete v. d. Heydt. Die Bewilligung sei kein Vertrauensvotum, vielmehr notwendig für Führung der Verwaltung. Die Abzusage notwendiger Ausgaben sei ein Staatsfreich von unten. Der Abg. Vasker erinnert daran, daß die vorhin beschlossene Abzusage einer geforderten Rathsstelle erfolgt sei, weil noch eine dispoible Arbeitskraft im Ministerium vorhanden, die mit unären Pregarbeiten beschäftigt werde. v. Hennig erinnert an die Baerensprung'sche Angelegenheit, den Polen- und Kommunizenzprozess u., als üble Früchte der geheimen Fonds, die eine gute Regierung nicht brauche. Minister des Innern: Der Abgeordnete v. Hennig wisse von der Verwendung der geheimen Fonds absolut nichts. v. Hennig: das sei richtig, aber an den Früchten erkenne man die Verwendung. Nachdem noch der Abg. Mitschke-Sollanda für, die Abgeordneten v. Hoyerbeck, Waldeck, v. Hennig und der Berichterstatter (Abg. Klotz) gegen die Bewilligung gesprochen, wird dieselbe dem Kommissionsantrag gemäß abgelehnt. Dem Antrage der Kom-



armerie zu streifen im Budget für werden, trat der zulässig seien, Echow: das ch den Staats- se Stellen auf einverstanden, de. Der Ke- der Brigadiers- menigkeit sei, geändert wer- cheißt bei; der verbeck: der g v. d. Heydt- tat zu verwer- 1861 habe das sen als künfti- ung berechtigt, an n opponirt üchung zerflö- eses Jahr nicht nburg spricht gierung aufzu- s Gelezes über us, und tritt t der Militär- ußer dem Ke- Gneiff (keine de der constitu- in der Dreue die Gneiff'sche die Ueberflüs- nachgewiesen). nsequenzen des Budgetrechts ziehen wollen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen und dem Schlussworte des Referenten wurde die Gneiff'sche Resolution mit einem von dem Abg. v. Seydlitz gestellten Amendement abgelehnt, die von der Kommission beantragte Streichung angenommen. — Zu dem Antrage der Kommission: „Die Vollstreckung der Zuchthausstrafen in der Form der Einzelhaft ist nur dann gerechtfertigt, wenn sie durch ein Gesetz geregelt wird“ nahm der Abg. John (Cabaau) das Wort, um sich in einem ausführlichen Vortrage gegen die Einzelhaft und für das irische Straffsystem auszusprechen. Der Kommissionsantrag wurde angenommen. — Der Schluß des Kommissionsberichts bezieht sich auf einen Amtsblattsartikel, der die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses kritisiert und das Abgeordnetenhaus in der hinderreichsten Weise angreift. Der Abg. Kofsch beantragt, daß der Artikel im Hause verlesen werde. Abg. v. Hennig widerspricht, weil der Artikel zu langweilig sei, ebenso der Abg. Großmann, weil die Kreisblätter den Artikel hinreichend verbreitet hätten. Der Kofsch'sche Antrag wurde abgelehnt. Gneiff und v. Hoyerbeck beantragten eine Resolution: Politische Partei- oder Streitschriften gehören nicht zu den Belegungen über öffentliche Angelegenheiten, zu deren Aufnahme Amtsblätter verpflichtet sind. Die Regierung habe also dahin zu wirken, daß der Mißbrauch, die Amtsblätter zur Verbreitung politischer Parteischriften zu benutzen, aufhöre. Reichensperger widersprach dem Antrage und ging in der Rede, welche er gegen den Antrag stellt auch auf die neuliche Zwesten'sche Rede ein. — Richter, Becker (Dortmund) und Möller sprechen theils für die Gneiff'sche Resolution, theils gegen die Haltung der Amtsblätter im

